



mit Konopai



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreis (Wochenbeziehung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag gratis, für die übrigen Tage 200, für das Ausland 300 Sch.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Bittu.  
Schriftleitung und Druckerei: Druck- und Verlagsanstalt 'Arad' in Arad, Bessarabier-Str. 100. Telefon: 1000.

Bezugspreis (Wochenbeziehung): für die Ausland-Beziehung (Wochenbeziehung) mit einem ansonsten 200, für das Ausland 300 Sch.

Die meistverbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 39.

Arad, Sonntag, den 31. März 1935.

16. Jahrgang.

### Eden in Moskau

Nach Titulescu fährt nach.



Moskau. Der englische Unterminister Lord Eden ist heute vormittags in Moskau eingetroffen, wo ihn am Bahnhof Außenminister Litwinow und mehrere Oberbeamten der Sowjetregierung offiziell empfingen. Ein Ehrenregiment bildete am Bahnhofe Spalier und die Sowjetregierung gab sich überhaupt die größte Mühe, den Empfang so imposant zu gestalten. Eden und Litwinow haben bereits heute die offiziellen Unterredungen begonnen.

Wien. Der rumänische Außenminister Titulescu, der aus Wrezburg kommend, hier durchgefahren ist, erklärte den Journalisten, daß er bald aus Paris zurückkehrt und ebenfalls nach Moskau reist.

### Drendi Kommenau

beim König.

Bucuresti. König Karl empfing unseren Helmschlichter und Schriftsteller Viktor Drendi-Kommenau in längerer Audienz. Die Aussprache drehte sich in der Hauptsache um Fragen von Literatur und Kunst. Der Herrscher bekundete auch viel Interesse für die Schwaben des Banates und die Siebenbürger Sachsen.

### Deutschland und Rußland

schließen keinen Vertrag.

„Agence Radio“ meldet aus Berlin, daß Hitler den englischen Staatsmännern erklärte, daß Deutschland mit Sowjetrußland keinen Vertrag schließen werde und zwar deshalb, weil die gesamte Rüstung und die Politik der Sowjets in erster Reihe gegen Deutschland gerichtet ist. Deutschland ist auch deshalb besorgt, weil Sowjetrußland das Ziel verfolgt, die Tschechoslowakei für seine Politik zu gewinnen und der in Schwere befindliche Mißverständnisvertrag zwischen Rußland und der Kleinen Entente würde diese Länder zum Vorposten Sowjetrußlands in Mitteleuropa machen.

Dennoch Verhandlungen

Berlin. Außenminister Dr. von Neurath hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Berliner russischen Botschafter Suriz, in welcher er über die aktuellen politischen Fragen verhandelte.

## Minderheiten-Kampf für Gebrauch ihrer Sprache

Die sächsischen Abgeordneten Dr. Otto Herzog und Dr. Hans Otto Roth protestierten im Parlament gemeinsam mit den ungarischen Parlamentariern gegen den „Zwang“ der rumänischen Korrespondenz u. der doppelten Besteuerung wegen den Firmentafeln in Minderheitssprachen.

Bucuresti. In der gestrigen Parlamentsitzung kam es vor allem zwischen den Nationalgarantisten und der Regierungspartei zu heftigen Auseinandersetzungen deshalb, weil der Präfekt in Mediasch den dortigen nationalgarantistischen Abgeordneten Serbici verhaften und mißhandeln ließ.

Nach diesem Vorspiel protestierte in einer ausführlichen Interpellation der

sächsische Abgeordnete Dr. Otto Herzog gegen den Gesetzentwurf, wonach die Minderheitsunternehmungen gezwungen werden ihre Buchführung, sowie auch Korrespondenz in der Staatssprache zu führen und gleichzeitig für jene Firmen, welche Firmentafeln auch in Minderheitssprachen haben, eine doppelte Besteuerung in Aussicht gestellt ist.

Diesem Protest der Deutschen schloß

sich auch namens der Ungarischen Partei Abgeordneter Dr. Abrubanyai und Generalsekretär Dr. Müller an, die betonten, daß der Gebrauch der Muttersprache kein Privilegium bilden kann.

Oberst Bratescu: „Darum kann man das nicht als Privilegium nennen, denn wie viele rumänische Firmentafeln gibt es in Debregin?“

Dr. Müller (Ungarische Partei):

„Mein rumänischer Schwager Georges Sagar Ivanovici hat während dem ungarischen Regime 30 Jahre hindurch eine rumänische Firmentafel vor seinem Geschäft gehabt und wurde deshalb niemals höher besteuert oder bestraft.“

Dr. Hans Otto Roth stellte fest, daß es nach Absatz 8 der rumänischen Verfassung für alle hier lebenden Völker gleiche Rechte und Pflichten gibt. Wir Minderheiten haben daher das Recht unsere Firmentafeln, wie auch Korrespondenz und Bücher etc. in unserer Muttersprache zu führen.

## Stoda-Debatte — beendet.

Zwei gew. Minister, ein Oberst und der Kesse Manius sollen unter Anklage gestellt werden.

Bucuresti. Gew. Ministerpräsident Maniu verteilte im Parlament in einer fünfständigen Rede die nationalgarantistische Partei vor dem Stoda-Bericht erhobenen Anklagen.

Das Schlusswort sprach der Verfasser des Stoda-Berichtes, Abgeordneter Bengoiu, der behauptet, daß sämtliche Feststellungen, welche in dem Bericht enthalten sind, der Wahrheit entsprechen.

Sodann stellte namens der liberalen Partei der Abgeordnete Leon Georgescu den Antrag, daß der gewesene Heeresminister General Chostik unter Anklage gestellt werden soll, weil er den Vertrag mit dem Stoda-Werken abschloß, ohne im Wege eines öffentlichen Wettbewerbes auch andere Fir-

men zur Lieferung aufgefordert zu haben.

Wetter soll der gew. Justizminister Michael Popovici unter Anklage gestellt werden, weil er durch die Unterbrechung der Hausdurchsuchung bei der Stoda-Vertretung in Bucuresti die Gelegenheit zur Vernichtung wichtiger Schriften ermaßlichte.

Endlich wird die Einleitung des Gerichtsverfahrens gegen den gew. Abgeordneten, und Kessen Manius, Romulus Boila, und des Obersten Georgescu beantragt.

Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses hat den Antrag einem Ausschuss zugewiesen, der seine Meinung abgeben soll.

## Bombenexplosion in Wien.

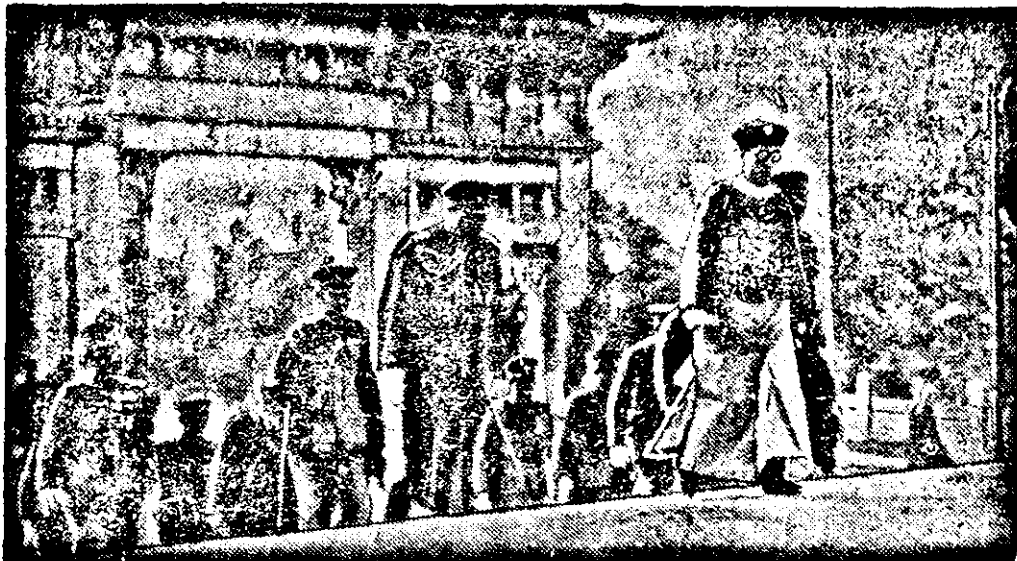
Wien. In der Vorstadt Floridsdorf haben gestern nachts vier unbekannte Täter neuerdings in den öffentlichen Telefonkabinen Bomben versteckt, welche dann später explodierten. Beim Telefon-Kabinen wurden auf diese Art in die Luft gesprengt. Glücklicherweise befand sich während der Explosion niemand in den Kabinen, so daß Menschenleben nicht zu beklagen sind und die Stadt Wien nur einen Sachschaden hat.

Die Polizei hat gegen die unbekannten kauschischen Bombenleger die Untersuchung eingeleitet und man hofft, daß die Täter ihrer Strafe nicht entgehen.

## Hitler — Reichsaußenminister

Paris. „Agence Radio“ bringt aus Berlin die unwahrscheinlich klingende Nachricht, daß Reichsführer Hitler die Leitung des Außenministeriums übernimmt und Ribbentrop zum Unterminister im Außenministerium ernannt wird. Der gegenwärtige Reichsaußenminister Neurath zieht sich von der Politik ganz zurück. Der Staatssekretär im Reichsaußenministerium von Bülow scheint ebenfalls in Ungnade gefallen zu sein, denn er hatte bei den Verhandlungen mit den englischen Staatsmännern absolut keine Rolle.

## Der Kaiser von Mandschurien bereist sein Reich.



Kaiser Puji hat zum erstenmal seit seiner Krönung im Rahmen einer größeren Reise der Stadt Murden einen Besuch abgestattet. Die Aufnahme zeigt ihn beim Betreten des Lung-Lung-Tempels, wo er den Geistern seiner Ahnen opferte.



# Bluturteil gegen Deutsche

4 Memelländer zum Tode und die übrigen zu schwerem Kerker verurteilt.

Konno. Vom Konnoer Kriegsgericht wurde das Urteil im Prozeß gegen die 126 Memelländer gefällt, die angeklagt waren, die Loslösung des Memelgebietes von Litauen und die Rückgliederung an das Deutsche Reich vorbereitet zu haben. Von den 126 Angeklagten wurden vier (angeblich Auslöser von Terrorakten) zum Tode verurteilt. Zwei Angeklagte wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, der bekannte Führer der memelländer deutschen Jugend Dr. Neumann und ein anderer Angeklagter wurden zu je 12 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Ueber den Vorsitzenden der „Christlich-Sozialen Arbeitsgemeinschaft“ Baron von Saß, den Baron Ropp u. a. 12 Angeklagte wurden je acht Jahre Zwangsarbeit verhängt. Ein großer Teil der übrigen Angeklagten wurde zu Gefängnisstrafen zwischen 6 Jahren und 18 Monaten verurteilt. Freigesprochen wurden nur einige Minoritätler.

In dem Prozeß, der über 3 Monate

dauerte, konnte die Schuld der Angeklagten nicht bewiesen werden.

Berlin. Dieses grausame Urteil hat in ganz Deutschland unbeschreibliche Aufregung verursacht und wird als offene Herausforderung empfunden.

London. Die gesamte englische Presse bezeichnet das Urteil des Konnoer Kriegsgerichtes als einen Akt der Ungerechtheit und weist auf die Folgen hin, die in der Zukunft daraus entstehen können.

Berlin. Die Reichsregierung wird wegen des Bluturteils vorerst die Beziehungen von England, Frankreich, Italien und Japan, die auf Grund des Friedensvertrages die Garantie für die Autonomie des Memellandes übernommen haben, auffordern, die litauische Regierung zur Einhaltung ihrer vertraglichen Verpflichtungen zu verhalten. Wenn dieser Schritt nicht das entsprechende Ergebnis haben sollte, wird Deutschland an Litauen ein Ultimatum stellen.

# Unsere Beilagen.

Die heutige Folge umfaßt 12 Seiten.

Der die Entwicklung der „Araber Zeitung“ während ihrem 15-jährigen Bestand verfolgte, wird die freudige Feststellung gemacht haben, daß wir in einer fremdnationalen Stadt, wie Arab, wo 50 Jahre hindurch keine deutsche Zeitung erschienen ist, Schritt für Schritt das Blatt sowohl im Umfange, wie auch der Erscheinungsweise ausbauen und stets von dem Gedanken beseelt waren, unseren Lesern je mehr zu bieten.

In den Anfangsjahren mußte die stark emotionalisiert gewesene schwäbische Bevölkerung des Araber Komitees langsam wieder zur deutschen Muttersprache zurückgeführt werden und nachdem die Leute — genau so wie heute noch in Sathmar — nicht deutsch lesen konnten, die „Araber Zeitung“ mit lateinischen Buchstaben erschienen. Damals genügte ein Wochenblatt jeden Sonntag mit 4 Seiten. Später übergingen wir auf die deutschen Lettern und ließen unser Blatt wöchentlich zweimal im Umfange von 4 Seiten: zwei Jahre später Donnerstag in 4 und Sonntags 6 Seiten erscheinen. Es folgte dann der Ausbau auf 8 Seiten am Sonntag und 6 Seiten am Donnerstag. In den darauffolgenden zwei Jahren wurde unser Blatt schon auf dreimal in der Woche in der Form ausgebaut, daß wir Sonntags 8 Seiten, Mittwoch und Freitag aber nur je 4 Seiten herausbrachten, welche dann auf je 6 und in den letzten Jahren ebenfalls auf je 8 Seiten ausgebaut wurde.

Nun stehen wir wieder vor einer neuen Entwicklung der immer mehr umschaffenden „Araber Zeitung“, die mit dem heutigen Tage begonnen wird. Wir wollen unserem Blatte jeden Sonntag eine kleine Kinderbeilage mit Märchen und lustigen Kindererzählungen beilegen, außerdem wird von Zeit zu Zeit eine Beilage für die Frauen „Die deutsche Frau“ und eine landwirtschaftliche Beilage in unserem Blatte beigelegt, so daß der Umfang wiederum eine Verstärkung von 4 Seiten erfährt und — wie die heutige Folge zeigt, das Blatt Sonntags in 12 Seiten erscheint.

Wir bitten unsere treuen Leser auch in der Zukunft, wie dies in der Vergangenheit der Fall war, dieses Entgegenkommen und dadurch zu veranlassen, daß sie ihre Bezugsgebühren pünktlich bezahlen und neue Leser werben. Dadurch unterstützen sie unseren Kampf für „Wahrheit und Recht“ und ein Blatt, welches nicht wie manche Politiker den Mantel nach dem Winde dreht, sondern seinen Prinzipien — wie dies unsere Leser am besten bestätigen können — von der ersten Stunde bis zum heutigen Tag stets treu geblieben ist.

M. W. W. W.

In Timisoara hat der Zollbeamte Aurel Farchescu ein Mädchen mit 50 Stück Tausender das sich 50.000 Lei, verloren.

In Moskau ist in der Kohlen-Maschinenfabrik durch Ueberheizung ein Kessel explodiert und hat einen Großteil der Werkstätte vernichtet. 5 Arbeiter wurden getötet.

Eine Abordnung der Bewohner von Neufreiborf verlangte vom Bürgermeister den weiteren Ausbau der elektrischen Straßenbahn von der Endstation Timisoara bis Neufreiborf.

In Czernowitz ist eine Wollfabrik abgebrannt, wobei ein Arbeiter an Rauchergiftung gestorben ist.

Der gewesene Oberbürgermeister von Timisoara, Dr. Suciuc Georgevic wurde zum Königl. Rofar in Reschitz ernannt.

Gestern hat es in den Bergen von Predeal und Sinaia geschneit.

In Wien wurde plötzlich allen Einwohnern der gewesenen Hofburg gekündigt, weil sie renoviert werden soll. Man weiß nur noch nicht, wer der neue Einwohner der Hofburg sein wird.

Am Hofe der Timisoaraer Textilindustrie ist man bei Grabungen auf ein Massengrab gestoßen. Die Gebeine scheinen seit 30—40 Jahren in der Erde zu liegen.

Der ungarische Bischof in Eebenbürgen Graf Gustav Karl Maslath beabsichtigt wegen vorgeschrittenem Alter zurückzutreten und an seine Stelle soll entweder der Araber Minoritenvorstand Dr. Bonaventura Bazsinty oder der Hermannstädter kath. Erzbechant Dr. Adolf Vorbuchner zum Bischof ernannt werden.

In Schanghai (China) ist der Gelbe Fluß infolge Hochwassers ausgetreten und hat 24 Städte und 370 Gemeinden überschwemmt. 50.000 Chinesen, die vor der Flut nicht flüchten konnten, sind ertrunken.

Nächst Pragusowatz (Jugoslawien) ist ein Pulvermagazin in die Luft geschoßen. Zwei Soldaten wurden getötet, und 108 Personen verwundet.

In der ungarischen Stadt Groklantska krank ein Volkstier, um den Schnupfen Tod zu werden, einen Stier zum Aus und fürzte tot zusammen.

In Onbien herrscht eine schwarze Watter-Epidemie, welcher tausende Menschen bereits zum Opfer gefallen sind.

In der ungarischen Stadt Kata verübte der Zimmermeister Josef Nagh an der 18-jährigen Abba Wegghert einen Lustmord und tötete nachher auch die Watter der Ermordeten.

Der amerikanische Senat hat 4880 Millionen Dollar (cca 700 Milliarden Lei) für Ausführung von öffentlichen Arbeiten bewilligt.

Bei einem Grubenunglück in Nagasaki (Japan) wurden 23 Arbeiter schwer verletzt.

In Budapest hat sich die 27-jährige Frau des bejahrten Arztes Dr. Ignaz Balaton vergiftet, weil ihr Mann ihr nicht gestattete, Zigaretten zu rauchen.

## Die Störche sind da!

Einem schönen Anblick gab es gestern, als eine Gruppe von ungefähr 30 Störchen aus dem Süden zurückkehrten und den Eingang des Frühjahrs symbolisierten.

Woher die Störche gekommen sind und wie weit sie noch fliegen, weiß niemand. Und ist sicher, der Anblick der heimkehrenden Störche erweckt besonders unter der Jugend große Freude. Wenn man auch im Volksmunde manchmal sagt: Wenn der Storch kommt... An dieses Märchen glauben schließlich nicht einmal die kleinen Kinder mehr.

**Tennischläger — Schuhe — Bälle**

ganze Befassung, Reparatur und allerlei Sportausstattung in größter Auswahl bei

**EMIL MAIDT.** Arad, Minoriten-Palais.

## 400 Minderheitsbeamten

des Timis-Torontaler Verwaltungsdienstes werden wieder geprüft.

Während die Minderheiten sich gegenseitig wegen den persönlichen Streitigkeiten, um die „Führer“-Stellen die Köpfe einschlagen und die Landbevölkerung mit Massenversammlungen beunruhigen, ist zur Timisoaraer Präfektur eine ministerielle Verordnung eingelangt, daß alle Minderheitsbeamten des Verwaltungsdienstes im Komitat, Stadt und den Gemeinden, die bei der letzten Prüfung im Herbst nicht die Note 7 erhalten haben, sich am 4. April neuerdings zur Sprachenprüfung zu melden haben.

Durch diese Verordnung sind ca. 400 Minderheitsbeamten betroffen, die man — was ja eigentlich der Zweck der Übung ist — solange prüft, bis sie durchsacken und ihre Stellen anderen überlassen.

Die Prüfungskommission wird in Timisoara aus dem Präfekten Dr. Dimitrie Nistor dem Subpräfekten Julius Joneşcu, dem Direktor des Staatsbogens Diacombic-Boga Elvius Bejan bestehen.

## Beförderung bei der Armee.

Wie berichtet, werden am 1. April in der Armee Abänderungen erfolgen. Der Minister für Landesverteidigung General Paul Angelescu wurde von Sr. Majestät dem König in Audienz empfangen, bei welcher Gelegenheit der Herrscher das Dekret über die Beförderung in der Armee unterzeichnete. In dem Verzeichnis fungierten die Offiziere, die für das Abancement bereits vorgesehen waren und im Jahre 1934 nicht befördert wurden und jene, die jetzt im Rahmen der freien höheren Chargen zum Abancement an die Reihe kommen.

Bei den Beförderungen am 1. April werden ungefähr 25 neue Generale ernannt. Im Laufe des Jahres sollen auch jene Offiziere abancieren, deren Beförderung bereits angekündigt worden ist.

Unter obigen 25 Abänderungen ist auch der Araber Oberst Theodor Verb zum General ernannt worden.

**In der Solniederlage Aufricht zu haben:**

prima Eichen- und Buchholz, Saunbänke, Dachziegel, Brennholz, Weinbergenspfähle, Schaufelruten, malchische Aufarbeitung von jedem Holz zu billigen Preisen. Tel. 69.

**Sie zahlen in Raten, können aber zu Bargeldpreisen einkaufen**

bei dem Bekleidungsunternehmen **„RATA“** Arad, Str. Dr. Cleo Pop No. 14. (Ortutay Palais).

Gegen bequeme Raten von Lei 20 pro Tag, Lei 140 pro Woche oder Lei 600 pro Monat können Sie nach Maß und in erstklassiger Ausführung bestellen: Modensätze, Überzieher, Raglans, Damenmäntel, Kostüme u. s. w.

**A. Bogyó,** Arad, Str. Eminescu 1. (neben dem Coşor-Kino).

Seidenstrümpfe, Herren- u. Kinderstrümpfe, Leder- und Wollhandschuhe, Seidenkombi und Reformhosen, Sweater und Modellsachen am Billigsten bei

**Frühlings-Modestoff-Neuheiten in großer Auswahl Ausgezeichnetes Schnitt!**

**F. HAMPEL Herrenschneider.** Arad, Str. Alexandri 5.

**Zur Beschäftigung**

unserer Frühjahrs-Stoffneubetten laden wir Sie höflich ein!

**LOUVRE,**

gegenüber der röm. kath. TIMISOARA. Pfarrkirche des IV. Bezirkes.

**Die Rouk'sche Kunststoffsabrik**

beruht nach 5-monatigen Betriebsverbesserungs- und Modernisierungsarbeiten das Beste

**KUNSTSTOFF**

vom 29. ds. M. angefangen in den Verkehr.

**Justellung in's Haus**

lauf Kraftautomobilen.

**Pünktliche Bedienung.**

Behördlich bewilligte Kälteanlage.

Arad, Div. Reg. Ferdinand 33. Telefon 141.

**Bischof Pacha**

Beim Unterrichtsminister.

Bischof Pacha begab sich zwecks Erledigung verschiedener kirchlichen und hauptsächlich Schulangelegenheiten in die Hauptstadt, wo er bei Unterrichtsminister Angelescu in Audienz erschien.

**Erneuerungs-Geld.**

Wie die Münch-Kuben sich die „Wollarbeit“ vorstellen.





### Von gutlegenden Hennen

solten die Eier zum Brüten genommen werden.

Die meisten Hausfrauen schieben beim Ansehen der Glucke die Eier wahllos unter diese, womit sie ihre Wirtschaft empfindlich schädigen. Auch beim Brüten muß eine Zuchtwahl betrieben werden. Nur von gutlegenden Hennen gewonnene Eier mögen angelegt werden, weil die Eigenschaften, sowohl die guten wie die schlechten, der Hennen sich weiterpflanzen. Deshalb muß die Hausfrau wissen, welche die gutlegenden und welche die schlechtlelegenden Hennen sind. Gute Legehennen sind: welche die Eizustangen morgens zuerst verlassen und abends zuletzt aufsuchen. Diese sind stets mit Scharrten und Futtersuchen beschäftigt und haben daher stumpfe Krallen und einen abgenutzten Schnabel. Faul herumliegende und abends früh schlafende Hennen sind zum meistverfälscht. Sie sind meistens schmal gebaut, ihr Begebauch ist hart und unentwickelt. Es ist Sache der Hausfrau, die guten Legehennen von den schlechten unterscheiden zu können. Besonders wichtig ist, die Winterlegerinnen sich zu merken und ihre Eier für Brutzwecke zu verwenden, weil diese Eigenschaft ebenfalls erblich ist und die Winterweiber den größten Gewinn abwerfen.

Die elegantesten Kleider mit bestem Schnitt werden bei

## Reidy

Arad, D. Avram Janca 21. verfertigt  
Erstklassige Arbeit Solide Preise!

Welches Volk schreibt die meisten Briefe?

Die Zeitschrift „Weltpostwissenschafft“ weist auf Grund der Daten des Weltpostvereins aus, wieviel Briefe die Bewohner der einzelnen Länder jährlich im Durchschnitt schreiben und zwar in England 78, in den Vereinigten Staaten 67, in der Schweiz 59,7, in Deutschland 55,9, in Dänemark 41,6, in Oesterreich 38,2, in Holland 31,1, in Belgien 29,4, in Schweden 26,4. Erst dann kommen die großen romanischen Staaten, Frankreich mit 26,2, Italien und Spanien mit weniger als 20 Briefen pro Einwohner.



Typing Machine

Um den Mangel an weiblichen Personen und der mangelnden Betratgelegenheit abzuwehren, hat ein findiger Kopf den oben sichtbaren Typingautomat erfunden, wo das nach einer Umräumung und einem herzlichen Aufschrei sehnsüchtige Mädchen oder geschiedene Frau gegen Einwurf eines Geldstückes ihren Liebesbrief füllen kann.

### 111-jährige Negerin geht zum erstenmal zum Arzt.

London. Hundert Jahre ihres Lebens hatte die Negerin Zulu Wright verbracht, ohne daß sie es jemals nötig gehabt hätte, einen Arzt aufzusuchen. Erst auf eindringliches Zureden ihrer Verwandten, entschloß sie sich jetzt, einen Arzt aufzusuchen, da sie sich merkwürdigerweise nicht mehr zu munter fühlte. Dem Arzt erzählte sie auf Befragen, daß sie in den zwei Ehen zweimal Drillinge und einmal Zwillinge gehabt hatte, die alle 28 schon gestorben sind.

# Die deutsche Frau

## Auslandsdeutscher Gruß an das Mutterland.

Die deutsche Dichterin Maria Rable beehrte im vergangenen Jahre die deutschen Siedlungen in Brasilien, Paraguay und Argentinien, um die Verbindung zwischen daheim und draußen enger zu gestalten und den Auslandsdeutschen ein Bild von dem großen Geschehen im Reich zu geben. Es war kein Verben, keine öde „Propaganda“, sondern die Dichterin schilderte den Werdegang des Mutterlandes in der Neuzeit. Sie sprach zum Verstand und Herz und zwang die vielen Lausfanden ihrer Zuhörer in den Bann der deutschen Geisteswelt und gewann ihre Herzen durch neu entfachte Liebe zur vergessenen Vatererde. Ungähliche und Dankeschreiben gingen der Dichterin seither aus Südamerika zu, von welchen ein in Versen gehaltenes Schreiben wohl das ergreifendste ist. Es klingt so, als käme es aus unseren Herzen — die das Schicksal ins Banat geschleubert hat — und lautet folgend: Du hast der Heimat treuen Gruß Mit übers Meer zu uns getragen, Und deiner Worte edler Fluß Ließ unsre Herzen höher schlagen. Es lieh das Rauhen deutscher Wälder

Durch unsre Sehnsucht machvoll wehn, Durch deutsche Fluren, deutsche Felser, Im Geist uns wieder heimwärts gehn. Des deutschen Eifers heller Klang, Wenn Fleiß in deutscher Werkstatt schafft, Des deutschen Schmieds froher Sang, Des deutschen Schmieds Götterkraft, Des deutschen Volkes Heldentum, Des deutschen Volkes heil'ges Ringen, Der deutschen Frauen hohen Ruhm, Liegt du aus deinen Worten klingen. Du grüßt in jedes deutsche Herz: „Ein ungeteiltes Brüdergut Sei deutsches Glück und deutscher Schmerz Für euch, die ihr aus deutschem Blut.“ Besegnet deine Volksgenossen, Wir reichen dir zum Dank die Hand, Was du gesät, soll kraftvoll sprossen. Zum Dank nimme unser Endeswort Du lichte deutsche Kinderin: „In unsern Enkeln fort und fort Soll leben deutscher Geist und Sinn. Es soll den Enkel treu behüten Der deutsche Wirt in strenger Zucht, Daß bis in Ewigkeit die Blüten Des Stammbaums tragen deutsche Frucht.“

## Was junge Mädchen gerne tragen



Helles Mantelkleid aus leichtem Wollstoff. Dem Vorderteil ist ein Jabot angehängt, das bis zur Gürtellinie reicht und im Rock durch eine tiefe Mittelfalte fortgesetzt wird. Im Ausschnitt ein farbiger Schal. Dazu, nebenstehend, „zum Ausgehen bereit“, die ergänzende Pelzpelaria, Stulpenhandschuhe und ein flottes Mütchen. - K 22408 für 22 und 100cm

Zum Herbstgewand Wollrock, wintergeräumter Vorderpass. Halschal und Rocksaum sind an den Rändern ausgefranst. - S 22407 für 24, 28 cm Oberw.

Helles Straßenkleid mit vordem und seitlichem Knopfschluß. Ein durch seitliche Einschnitte geführter, hinten unsichtbarer Gürtel tritt vom wieder hervor. - K 22408 für 24, 28 cm Oberweite erh.

## Überzeugen Sie sich

von der großen Auswahl und billigen Preisen in Frühjahrsneuheiten bei

# H. Becker

Schwäbisches Volkswarenhaus Simsoara Stadt, Plata 111 (Domplatz 6.)

### Kanarienvogel als Bergleite.

Dies ist das Programm der amerikanischen Bergwerksgesellschaft, die in Newhope (Pennsylvania) ausgebreitete Grubenanlagen betreibt. Im Laufe der nächsten Monate sollen die 4000 in den Bergwerken beschäftigten Arbeiter sämtlich (?) mit Kanarienvögeln ausgerüstet werden, die die Menschen besser als jede mechanische Einrichtung vor Giftgasen u. Schlagunfällen warnen.

### Eine tote ist durstig.

In Aranzmagd starb eine alte Frau, Goldbacher Mathe; sie wurde aufgebahrt. In der Nacht vor der Beerdigung, als die Verwandten die Totenwache hielten, setzte die Scheintote plötzlich auf und verlangte ein Glas Wasser. Entsetzt ließen die Anwesenden davon, bloß die Kinder der Wiederauferstehenden umhalsen voll Freude ihre Mutter.

## Je älter der Vater

desto klüger das Kind.

In der Pädagogischen Akademie der Wissenschaften sprach A. F. Dufon über das Alter der Väter bei der Geburt ihrer Kinder. Aus Untersuchungen von besonders begabten Personen gehe hervor, daß die Väter über 45 Jahre zweimal soviel „Deutchen“ hervorgebracht hätten als diejenigen Väter, die als ihre Kinder geboren wurden, jünger waren. Noch auffallender sei das Ergebnis bei 60-jährigen, die zehnmal soviel, und bei 70-jährigen, die sogar fünfzigmal mehr begabtere Kinder hätten als jüngere Väter.



### Ein Riesen-Fisch erlegt.

Ein Delfin im Gewicht von mehr als 500 kg., der in der Schelde bei St. Amand in Belgien mit Gewehrsküssen zur Strecke gebracht wurde. Noch niemals ist es vorgekommen, daß einer dieser Meerestriesen sich so weit fluhauwärts hat.

\*) Wissen Sie auch schon, daß man Herrenstoffe am besten und am billigsten bei der Firma Dene's an Pollak kaufen kann? Zentrale Damiroara II., Str. 3 August, Filiale: IV., Ecke Str. Dracianu, gegenüber dem Kloster.

## Warum heiraten manche Frauen nicht?

Die selbstverständliche Antwort auf diese Frage dürfte sein, daß bei dem nun einmal vorhandenen Frauenüberschuß nicht alle Frauen die Möglichkeit haben, einen Ehegefährten zu finden. Von einer andern Seite aber wird die Frage in der amerikanischen Zeitschrift „Serenade“ von einem gewissen Dr. Wisch angesehen. Er möchte konstruieren, daß die Frauen, die nicht heiraten, an einem Vaterkomplex leiden, das heißt also, daß ihr Vater ihnen so sehr als Vorbild erscheint, daß sie keinen Mann zu finden meinen, der ihm gleichkame. Andererseits aber vertweilt er darauf, daß viele Mädchen nicht zum Heiraten kommen, weil sie mit andern jungen Mädchen nicht konkurrieren zu können glauben.

Viele denken, sie seien nicht hübsch genug, andere glauben, daß es ihnen an Klugheit oder sonst begehrten Eigenschaften fehle. Dr. Wisch sagt dann: „Wenn die Frauen versuchen würden, die Männer besser zu verstehen, würden weniger Mädchen alte Jungfern werden. Was zum Beispiel die Männer verabscheuen, ist die Gleichmäßigkeit. Wenn eine Frau sich immer ganz gleichmäßig verhält, und sei ihr Wesen noch so anmutig und liebevoll, so wird der Mann bald gelangweilt sein. Zu viel Bärtlichkeit, zu viel Sanftheit schrecken ihn ab. Jede Frau aber sollte sie über ihre Gefühle klar sein, ehe sie heiratet. Wenn sie nicht ganz sicher ist, so ste sie lieber noch eine Weile warten und sich inzwischen über den Grund ihrer Unsicherheit klar zu werden suchen.“

# Der Landwirt

Landwirtschaftliche Beilage der Arbeiter Zeitung

## Neue Verwaltung der Gemeindehutweiden

sichert die Hutweide als Flugzeuglandungsplätze.

Im Amtsblatt vom 18. März ist unter Zahl 1248 eine Verordnung erschienen, über die Schaffung von Verwaltungsräten für die Gemeindehutweiden, welche wir untenstehend auszugsweise bringen:

Art. 1. Zur Organisation, Verwaltung, Verbesserung und Ausbeutung der Hutweiden werden Gemeinde- und Subsektionen der Hutweiden errichtet. Gemeindebehorren nur in denjenigen Gemeinden, wo Gemeindehutweiden vorhanden sind.

Art. 2. Die Sektionen sind eine juristische Persönlichkeit.

Art. 3. A. Mitglieder der Gemeindebehorre sind: Der Bürgermeister als Obmann; ein Vertreter der Dorfbevölkerung, bestimmt aus der Reihe der landwirtschaftlichen Sozialkomitees durch die Landwirtschaftskammer; ein Delegierter der Finanzverwaltung; ein Lehrer, den die Schulkommission bestimmt; der Postenführer der Genbarmerie und der Ortsnotär, der zugleich Schriftführer ist. Beratende Stimme haben: die Agronomen, Forstbeamten und Kreisärzte in allen Gemeinden ihres Kreises.

B. In den Stadtgemeinden außerdem noch ein Vertreter der Garnison.

Art. 5. Aufgabe der Gemeinde-Hutweidebehorre ist die Verwaltung der Hutweiden, Bau von Ställen, Schutzräumen usw., Beschaffung der Materialien, Futter und Geräte und Hebung der Wirtschaft der Dörfer zu diesem Zwecke werden die Ueberschüsse aus der Hutweideverwaltung den Dörfern zur Verfügung gestellt. Des Weiteren: Sie haben Verfügungen zu treffen, daß die Hutweiden als Landungsplätze für Flugzeuge verwendet werden können. Die Gemeinde-Hutweidebehorren übernehmen sofort nach ihrer Konstituierung das Vermögen der Gemeindehutweiden, für dessen Erhaltung und Evidenzführung der Gemeindevorstand verantwortlich ist.

Art. 7. Nach Durchführung der Verbesserungsarbeiten an den Hutweiden verteilt die Gemeindebehorre, mit Zustimmung der Subsektion, die Ueberschüsse, welche aber nur zur Beschaffung von Materialien, Errichtung von Ställen, Verbesserungsarbeiten und die Verschönerung der Gemeinde verwendet werden können.

Art. 8. Die Verpflichtung der politischen Gemeinde, die Verwaltung der Kompositivhutweiden zu übernehmen, falls die Eigentümer dies wünschen, übergeht auf die Sektion, zu den im Hutweidegesetz festgelegten Bedingungen.

Art. 9. Ist die Verwaltung von Gemeinde- und Kompositivhutweiden vereinigt, so übernehmen die Hutweidegesellschaft, oder, falls diese nicht konstituiert ist, die Eigentümer der Kompositivhutweide 2 Mitglieder in die Sektion.

Art. 10. Die Sektionen haben kein Verfügungsrecht über das Hutweidevermögen. Darüber entscheiden, mit Zustimmung der Subsektionen, die Gemeinden, respektive die Hutweidegesellschaften.

Art. 11. Durchführendes Organ ist, in Rangfolgefragen der Notär, in Verwaltungsfragen der Bürgermeister.

### Die Subsektionen der Hutweiden.

Art. 12. Sie besteht: aus dem Präsidenten als Obmann, dem Präsidenten des Komitatusausschusses, dem Präsidenten der Landkammer oder Sektion, einem höheren Offizier der Garnison, einem Vertrauten der Forstbehörde, dem Oberarzt, einem der Präsidenten der Gemeindebehorren, einem der Hutweidegesellschaften, durchs Volk bestimmt, dem Direktor der Ackerbauschule, dem Architekt und Obergeringieur der Subsektion, endlich aus dem Direktor des Landwirtschaftsministeriums, der als Schriftführer gilt.

Nach ihren Aufgaben ist die wichtigste: Unter Verfügungen treffen, daß innerhalb von 2 Monaten vom Erscheinen dieses Erlasses alle Hutweidebesitzer sich in Hutweidegesellschaften (Kompositorate) konstituieren.

Dann: Ernenn die Hutweidebehorren, bestimmt ihren Amtsbezirk und Gehalt! Sie entscheiden über die Berufungen gegen Konstituierung der Gemeindebehorren und deren Beschlüsse.

Art. 15. Die Subsektionen treten an Stelle der bisherigen Hutweidekommissionen.

### Die zentrale Hutweidebehorre.

Sie besteht: aus dem Innenminister oder dessen Delegierten als Vorsitzenden, je einem Vertrauten des Finanzministers, des nationalen Amtes der Genossenschaften, des Unterministers für Flugwesen, dem Direktor des Institutes für landwirtschaftl. Forschungswesen, dem Direktor des zootechnischen Institutes, dem Direktor des Landwirtschaftswissenschaften, dem Ackerbauministerium, dem Direktor des Forstwesens, dem Direktor der selbständigen Kassa der Staatswälder, dem Obmann des Verbandes der Landwirtschaftskammern, dem Chefabteilungsleiter des Innenministeriums, aus drei Präsektionen, dann dem Direktor und Unterdirektor des Hutweidewesens, letzterer als Schriftführer.

In den Wirkungsbereich dieser zentralen Sektion fallen die Kontrolle, die Entscheidungen in letzter Instanz über Berufungen, gibt Unterweisungen für Saatgut und Geräte, entscheidet über Ausgaben, die 50.000 Lei

übersteigen, bestmög die Wahl des Personals aller Sektionen, verfügt über Versuche, Untersuchungen u. Studienreisen ins Ausland. (1)

### Verschiedenes.

Art. 21. Die Gemeinde- und Subsektionen haben sich innerhalb von 25 Tagen (also bis zum 12. April) zu konstituieren.

Als Hutweidebehorren sollen in erster Reihe Agronomen, im Notfalle Absolventen von Ackerbauschulen ernannt werden. Ihre Aufgaben wird die Hutweidebehorre des Innenministeriums festsetzen.

Dies sind die wichtigsten Bestimmungen der Verordnung, welche sich aber hauptsächlich nur auf Gemeindehutweiden bezieht (wo es keine Kompositorate gibt und die politische Gemeinde Eigentümerin der Hutweide ist). Die Urbarmachungswesen werden — wie bisher — auch in der Zukunft von den Kompositoraten verwaltet und für diese sind nur die höheren Appellationsstellen (2. und 3.) als Kontrollinstanzen maßgebend.

## Die Bedeutung der Landmaschinen und Geräte.

von G. D.

Mit dem Fortschritt der Technik haben die Maschinen auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft ihre Bedeutung gewonnen, indem sie im besonderem Maße zur quantitativen und qualitativen Steigerung der Erzeugung und in weiterer Folge zur Rentabilität des Bodens beitragen.

Dies scheinen auch unsere amtlichen Kreise zu verstehen und wir müssen mit Freude das an die Gemeinden gerichtete Rundschreiben der Komitatuspräsektion begrüßen, in welchem die Gemeindebehorren angewiesen werden, in Anbetracht der begrenzten landwirtschaftlichen Arbeiten die Bedeutung der Landmaschinen und Geräte unseren Landwirten klarzulegen und sie zur Modernisierung ihrer Wirtschaft anzubahnen.

Was den Großgrundbesitz anbelangt haben die Landmaschinen sichtbare Proben geliefert, indem dieselben nicht nur Zeit ersparen, sondern auch die Qualität der Arbeit verbessern. Der Mangel an entsprechenden Arbeitskräften in der Landwirtschaft ist ja bekannt und wenn sich auch Arbeiter finden würden, könnten diese in Ermangelung der notwendigen Sachkenntnis, Hingabe und Aufmerksamkeit bei weitem nicht jene Arbeit leisten, welche durch die Maschinen gesichert ist.

Die Kleingrundbesitzer haben demgegenüber die Bedeutung der Landmaschinen noch nicht vollends erfasst, trotzdem die im Wege der Maschinen erzielten Ergebnisse auch auf dem Gebiete der Kleinlandwirtschaft mehr als zufriedenstellende waren. Wir wollen nun auf die Ergebnisse in den landwirtschaftlich besonders entwickelten Halbegemeinden Barjash, Soderin, Perjamosch, Willeb Bogarosh, Senauheim, Grabag, usw. als Beispiel hinweisen.

Was die Rolle der landwirtschaftlichen Geräte anbelangt, ist diese zur Genüge bekannt und es erübrigt sich diesbezüglich wohl keine andere Bemerkung als die betreffs der Qualität.

Die Landmaschinen und Geräte werden bekanntlich sowohl im Inland, wie im Ausland in verschiedenen Fabriken und aus verschiedenem

Material erzeugt. Es gibt daher inländische und ausländische, mindere und bessere Ware. Die Sache des Landwirtes ist es, die besten und die ihm entsprechenden Maschinen und Geräte auszuwählen. Der Preis allein ist noch keine Richtschnur für eine Ware, umsoweniger für eine Qualitätsware, wie die Landmaschinen und Geräte im allgemeinen sein sollen. Die Marke, d. h. die erzeugende Fabrik und das Material sind für die Qualität der Ware ausschlaggebend.

Hier müssen wir gleich von Haus aus feststellen, daß die inländische Ware leider noch nicht auf der Höhe der ausländischen steht. Uebrigens ist es ja selbstverständlich, daß ein Land, dessen Industrie sich erst im Anfangsstadium der Entwicklung befindet, nicht solche Waren erzeugen vermag, als ein ausgesprochener Industriestaat. Rumänien wird zum Beispiel niemals solche Maschinen fabrizieren können, als Deutschland, Oesterreich oder die Tschechoslowakei. Bei der Auswahl der Ware muß daher jeglicher Nationalismus bei Seite gelassen werden.

Die Bedeutung der Landmaschinen und Geräte wird nur jener richtig eingeschätzt werden, der dieselben in seiner Wirtschaft systematisch verwendet und kein Opfer scheut, sich ausschließlich nur Qualitätsware, u. zw. die beste und entsprechendste zu beschaffen.

**Sparherde**  
in jeder Ausführung bei  
**J. Junginger**  
Timisoara II. Str.  
Timocului (Sptong.)



### Wein für Textilwaren.

Der Verband der rumänischen Weinsyndikate hat die Bewilligung zur Ausfuhr von 250 Waggons Wein und 200 Waggons Weinspiritus nach der Tschechoslowakei erhalten. Für den Gegenwert dieser Waren sollen aus der Tschechoslowakei Textilwaren und Chemikalien eingeführt werden.

## Rumänens Viehausfuhr

im Jahre 1934.

Rumänens Viehausfuhr im Jahre 1934 betrug 928 Millionen Lei, wovon Italien nach zu ein Drittel aufgenommen hat. Nach Oesterreich wurden 1934 8385 Stück Hornvieh, 47.692 Schweine, 681 Pferde und 11.800 kg Fleisch ausgeführt. Nach der Tschechoslowakei 26.480 Schweine und 1526 Schafe. Nach Italien 17.410 Stück Hornvieh und 91.346 kg Fleisch. Nach Deutschland 1662 Stück Vieh, obwohl die Einfuhr von 6000 Stück Vieh und 80.000 Schweinen gestattet war. Nach Polen bloß 775 Schafe, nach Jugoslawien 65 und nach der Schweiz 12 Stück Hornvieh. Frankreich nahm 102.166 kg Fleisch und 38 Stück Pferde auf. Nach England wurden 1.121.059 kg Baconfleisch ausgeführt.

In den letzten Monaten findet rumänisches Vieh im nahen Osten, in Griechenland und der levantinischen Küste günstigen Absatz. Es wurden nach Griechenland 10.906 Stück Vieh, 88.946 Schafe und 1387 Schweine ausgeführt. Nach Malia 1457 Stück Vieh und 316 Schafe. Nach Palästina 5992 Stück Vieh. Nach Neapolen 476 Stück Vieh, 1183 Schafe. Nach Syrien 1910 Schafe, nach Tripolis 69 Stück Vieh.

### Versuche mit dem Bau von Baumwolle.

Im Altreich wird in diesem Jahre auf einer Fläche von 700—800 Joch Boden der Bau von Baumwolle versucht.

Erstklassiger, hochleistungsfähiger ausländischer  
**Blumenamen, Gemüseamen,**  
**allerfeinster Grasamen**  
längliches Raygrass,  
**Suterrübenamen**  
alles in größter Auswahl u. bester Qualität in gros und klein detail bei  
**Arpad Mühle's Nachfolger**  
Timisoara, gew. Mählegarten,  
bei dem Polytechnikum.  
Preisliste auf Verlangen gratis u. franko.

## Berliner Kurzwellensender

eröffnet Fernsehbetrieb im Berliner Radio.

Samstag abend wurde der Fernsehversuchsbetrieb des neuen Ultrakurzwellensenders Berlin eröffnet. Vorläufig dürfte es allerdings nicht allzu viele Rundfunkliebhaber geben, die sich auf das Fernsehen einstellen können, denn die dafür geeigneten Apparate kosten gegenwärtig noch 800 bis 1000 Mark (ungefähr 40.000 Lei). Man hofft jedoch, Fernsehempfänger zu erzeugen, die nur etwa die Hälfte dieses Betrages kosten.

## Rückgang des Viehstandes

in Russland als Folge der Bauernfeindschaft.

Die un sinnige Bauernfeindschaft der russischen Machthaber, die in ihrer Verblendung glauben, daß durch die Vernichtung der Kleinwirtschaften und den Zusammenbruch in Großbetriebe (Kolchosen) die landwirtschaftliche Produktion gefördert wird, hat dazu geführt, daß in Russland jährlich Millionen Menschen hungern und Hunderttausende vor Hunger sterben. Die Vernichtung der Kleinwirtschaft hat naturgemäß den katastrophalen Rückgang des Viehstandes mit sich gebracht. Laut Ausweis des Landwirtschaftskommissars Tschernow war der Rückgang im Herbstschritt 1929—1933 folgender: bei den Pferden von 34.8 Millionen auf 19.8 Millionen, beim Hornvieh von 87.1 auf 40.7 Millionen, bei Schafen und Ziegen von 147.2 auf 52.1 Millionen und bei Schweinen von 20.4 auf 11.6 Millionen. Im Laufe des Jahres 1934 zeigte sich eine geringfügige Besserung.

**FRÜHJAHRSANBAU**  
Original, **Mellchar**-Strommaschinen  
**Unicum-Drill**, auch kombinierte mit Düngerstreuer „Imperator“ in jeder Grösse und Reihenweite (4—4 1/2 Zoll) vom Lager sofort zu haben bei der Generalvertretung für Banat  
**„Industria-Economia“ A.-G.** für Handel u. Gewerbe, Timisoara,  
für Handel u. Gewerbe, Timisoara, Telefon 9-14.





# Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie systematisch die Minderheiten auf allen Gebieten geschwächt werden. Unlängst erschienen in der Wohnung des Klausenburger Advokaten Dr. Martin Kolosy zwei Monopolbeamten und verlangten von der Gattin des Advokaten, in das Kinderzimmer geführt zu werden. Dort gingen sie auf eine Schachtel los, in welcher das 8-jährige Söhnchen sein Spielzeug hielt. Aus der Schachtel zogen die zwei Beamten eine Anzahl von Brettchen hervor, die der Kleine sich nach dem Muster von Rämssteinen geformt hatte. Sofort wurde ein Protokoll über diesen „schweren Fall“ ausgenommen, denn die hölzernen „Räms-„Steine“ waren natürlich beim Monopolamt nicht angemeldet und nicht besteuert. Folgebesser: 12.000 Lei Strafe. Wenn Monopolbeamten es wagen würden, im Umland unter einem solchen Vorwand auch nur in eine Wohnung einzudringen, würden sie fußtrittlich behandelt werden. Den Minderheiten gegenüber ist den Beamten die Grausamkeit nicht nur erlaubt, sondern man rechnet sie ihnen höhererorts als „patriotische“ Tat an. Rumänen wird scheinbar nur dann „glücklich“ sein, wenn die Minderheiten unglücklich sind.

**50-prozentige Eisenbahnfahrt-Ermäßigung für die Reise nach Bucuresti!!!**  
vom 1. April bis 1. Mai.  
Visum in der Ausstellungszentrale.  
Ausstellung für Hunde, Geflügel, Kleingewerbliche- und Landwirtschaftliche Erzeugnisse.  
Arena Colosum Bucuresti, Bulv. Dratianu 2.

# 100-prozentige Steuererhöhung

für Unternehmen, die keine romanische Buchhaltung führen.

Bucuresti. Wir berichteten bereits, daß im Sinne des neuen Finanzgesetzes jene Handelsfirmen und Industrieunternehmen, die in der Buchhaltung nicht die Staatsprache gebrauchen, sowie Firmen, deren Schilder keinen romanischen Text haben, um 50 Prozent höher besteuert werden sollen. Diese Meldung beruht auf einem Irrtum, als der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses aussprach, daß die Steuer nicht um 50 sondern 100 Prozent erhöht werden soll.

Ein gemeinsamer Protest der deutschen und ungarischen Parlamentarier beim Finanzministerium war vollkommen erfolglos, was geradezu unbegreiflich ist, da dem Finanzminister doch bekannt sein mußte, daß eine solche Verfügung gegen das Verfassungsgesetz verstößt und ungesetzlich ist.

Entlassung von Minderheits-Arbeitern.

Bucuresti. Der Ministerialausschuß, der entsendet wurde, um die Durch-

führung des Gesetzes zum Schutze der nationalen Arbeitskräfte zu kontrollieren, machte die Feststellung, daß in den Elektrizitätswerken des Landes, hauptsächlich in Stabenbürgen und im Banat sehr viele Minderheiten angestellt sind. Nachdem die Elektrizitätswerke als Einrichtungen gelten, die mit der Landesverteidigung verbunden sind, werden Maßnahmen getroffen, daß in diesen Betrieben zukünftig nur Rasseromänen tätig sein dürfen.

## Keine Präfekte unter 30 Jahren.

Bucuresti. Im Sinne des neuen Verwaltungsgesetzes können in Zukunft keine Präfekte mehr unter 30 Jahren und ohne Unversitätsbildung ernannt werden.

## Zwillingskälber in Sibova.

Die Kuh des Landwirtes Martin Gopp hat zwei Kälber zur Welt gebracht, und zwar ein Stier- und ein Mutterkälberchen.

# Eine neue Wunderheilpflanze in Amerika entdeckt!

Ein Gelehrter hat in der amerikanischen Umwelts eine einzigartige Heilpflanze entdeckt. Der Extrakt aus dieser Pflanze heißt 8, 10- und 15-jährige Magen-, Darm- und Gallenkrankheiten außerordentlich rasch.

Der Extrakt aus dieser Pflanze heißt „Gastro-D“ und ausländische berühmte Professoren haben durch dieses Mittel wunderbare Heilerfolge erzielt. Dieses Heilmittel wirkt nicht nur schmerzstillend, sondern beseitigt die Ursache der Krankheit. Dadurch wird der menschliche Organismus neu belebt und der normale Zustand hergestellt. Das „Gastro-D“ heißt die allerschwersten Magen- u. Darmkrämpfe, Sodbrennen, Blähung, Herzklappen, hartnäckige Stuhlverstopfung und die davon herrührenden Kopfschmerzen, Schwindel, Nervosität, Schlaflosigkeit, sowie Magen- und Darmgeschwüre.

In „Gastro-D“ hat die Menschheit ein Heilmittel erhalten, welches in vielen Fällen auch solche Krankheiten heilt, die durch die Diagnose nicht feststellbar waren.

Der Apotheke Thoid in Bukarest, Calea Victoriei 124 ist es gelungen die Vertretung für dieses Heilmittel zu erhalten. — Preis 103 Lei. — Versand nach auswärts gegen Nachnahme mit einem Zuschlag von 20 Lei Postkosten.

## Kino-Programm

Urania-Kino, Arab.  
Telefon 48.  
Samstag und Sonntag um 3, 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr:  
„Die Artisten“  
mit Harry Bief in der Hauptrolle. — Es kommt: „Die lustige Witwe“.  
Central-Kino: Keine Vorstellung.  
Select-Kino: „Der gekohnte Smaragd-Geiselnhändler“.

# Der Billige Rummel im „Whitehouse“.

## Qualitätswaren! Timisoara Allerbilligst!

— darüber, ob es statthaft ist, die Leser, die an Milliarden-Panama-Berichte gewöhnt sind, mit der Schilderung eines 20 Millionen-Diebstahls zu belästigen. Die Leser dürfen aber auch nicht gar so anspruchsvoll sein. Es können nicht jede Woche Milliarden gestohlen werden. Man muß auch solche Diebe schätzen, die sich mit 20 Millionen begnügen, überhaupt wie in diesem Falle dieser Betrag beim Bau eines einzigen staatlichen Gebäudes gestohlen wurde, dessen Gesamtkosten sich auf kaum 40 Millionen Lei belaufen. Diese anerkennenswerte Leistung wurde vor fünf Jahren beim Bau des Verwaltungspalaks in Saffy vollbracht. Die Schuldigen haben sich gegenwärtig vor dem Bucurester Gerichtshof zu verantworten und werden selbstverständlich verurteilt werden. Die 20 Millionen sind aber weg und es müssen einige tausend Nichtdiebe steuererpreht werden, um einzubringen, was die Saffyer Diebe gestohlen haben.

— darüber, daß der Wein nicht nur, wie die „Weinbeher“ behaupten, innerlich heilt, sondern auch von außen heilt. So wurden in Smalfort, dem Zentrum des Weinbaugebietes in Kalifornien (Vereinigte Staaten) vor kurzem drei Wein-Badeanstalten erblickt, die sich der größten Beliebtheit erfreuen. Der Wein, der in Smalfort kaum mehr als gewöhnliches Wasser kostet, wird in Wannen gefüllt und erwärmt; die Badenden halten sich bis zu einer halben Stunde täglich in dem Wein auf, der natürlich nach jedem Bade erneuert wird. Die Vorteile sind der Ansicht, daß viele chronische Erkältungskrankheiten durch eine kurze Weinbadekur geheilt werden können. — Was und zu was es vielleicht aber auch vorkommen, daß Kranke von dem Bade-Wein einen tödlichen Schluß nehmen, um die Kur durch Seltung von innen zu beschleunigen. — Wir Schwaben im Banat dürfen diesen einzuweilen noch bei der inneren Weinkur. Wenn der Weinpreis aber weiter zurückgeht, wird man auch noch an die äußerliche Weinkur denken müssen, um den Verbrauch zu steigern.

Umverkaufter Postkille-Oben, 3 Monate alt, mit Vertikal versehen, preiswert zu verkaufen bei Georg Wab, Traunau Nr. 87 (Sub. Arab). 242.

# „Wo ist die Rote, hier ist die Rote“

Falschspieler auf der Araber elektrischen Gebirgsbahn.

Wir berichteten bereits des öfteren über die Falschspieler, welche sich auf den Eisenbahnzügen herumtreiben und mit dem Spiel „Wo ist die Rote, hier ist die Rote“ Leute zum Kartenspiel verleiten. So mancher Mann wurde von diesen Schwindlern um seinen letzten Leu gebracht und hat sich dann in seiner Verzweiflung ein Leid angetan.

Nachdem infolge des energischen Auftretens der Zeitungen die Behörde diesen Schwindlern stark auf den Fersen ist und außerdem die Dorfbevölkerung aufgeklärt wurde, ihnen nicht auf dem Leim zu gehen, haben sie eine

neue Gaunerei erfunden und zwar spielt man nicht mehr mit Karten, sondern mit drei Russchalen und einem Paplerchen, der in ähnlicher Weise, wie das Spiel „Wo ist die Rote, hier ist die Rote“ von einer Russchale in die andere wandert. Gestern wurden neuerdings und zwar diesmal auf der Araber elektrischen Gebirgsbahn, einige Bauern angelockt und in kurzer Zeit von 10 Minuten hatten sie ihr Geld los. — Man kann solche Leute nicht bebauern, die sich mit Unbekanntem auf ein Glücksspiel einlassen.

# Strafe gegen den Lovriner Schulkommissionspräsidenten

Lehrer beschuldigt ihn, daß er die romanische Nation beleidigt hätte.

Vor dem Timisoarar Gerichtshof hatte sich gestern der ehemalige Präsident des Lovriner Schulkomitees Josef Weismüller zu verantworten. Gegen Weismüller wurde die Anzeige erstattet, daß er

gelegentlich eines Wortwechsels mit dem rom. Lehrer von Lovrin einige Bemerkungen fallen gelassen hätte, die eine Beleidigung der romanischen Nation darstellten.

Im Laufe der Verhandlung stellte Weismüller entschieden in Abrede, die inkriminierten Ausdrücke gebraucht zu haben, wie auch die Zeugen, in der Wehrzeit 12-14-jährige Schulknaben, die von dem in deutscher Sprache stattgefundenen Wortwechsel zwischen Weismüller und dem Lehrer nur das Wort „stinkend“ verstanden haben wollten, ansonsten nicht wußten um was es sich handelt, wenig eindruck-

voll die Anklage nachweisen konnten.

Beim Schlusswort trat Weismüller vor das Gericht und erklärte mit stark gehobener Stimme, er schwöre bei Gott, daß er die ihm zugelegten Worte niemals sagte.

Wegen des starken Tonfalles, in welchem er dies sagte, protestierte Staatsanwalt Bugoianu scharf gegen das Benehmen des Angeklagten, dessen Verteidiger aber protestierte gegen die Einwendung des Staatsanwaltes und des Besitzers, der sich dieser Einwendung anschloß. Nachdem sich die Erregung legte, zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück und verurteilte dann das Urteil, laut welchem Weismüller zu 6 Monaten Gefängnis und 1000 Lei Geldstrafe verurteilt wurde. Weismüller und auch der Staatsanwalt meldeten ihre Appellation gegen das Urteil an.

# Theater

Programm des Araber und Stadt-Theaters.

Samstag nachmittags um 5 Uhr „Bibi“.

Die neuesten Frühjahrsfabrics, Mantel- und Kostümstoff-Spezialitäten, Modeseiden u. Futter am billigsten zu haben bei:  
**Alexander Weiß**  
Modewarenhaus, Arab, Str. Dratianu Nr. 2

Weiter im April.

Unser „Landmann-Kalender“ prophezeit für April folgendes mutmaßliche Wetter: Bis zum 14. kalt und trocken; 16. und 17. so kalt, daß Rossmarin und Nelken noch in den Gärten erfrieren; vom 25. bis Erde warm; am 28. Donner, Blitz und Regen.

## Drei deutsche Lehrer

werden für das Araber Komitat gesucht.

Wie wir von Seiten des Araber Schulinspektors erfahren, sind folgende deutsche Lehrerstellen in unserem Komitate frei: In Galscha kann die Lehrerinnenstelle, wegen Erkrankung der dortigen Lehrerin sofort besetzt werden. Für Neupanab wird ein deutscher Lehrer, der womöglich auch Kantor sein könnte, zum sofortigen Eintritt der Stelle gesucht. Sollte jedoch der Lehrer keine Kantorbefähigung haben, kann er die Stelle auch so erhalten; nachdem sich in der Gemeinde bereits ein Kantorlehrer befindet. In Sibaba-Baumgarten wird die Lehrerstelle bei Beginn des nächsten Schuljahres frei.

Diesbezügliche Bewerbungen sind samt den vorgeschriebenen Dokumenten bei dem Araber Schulinspektor einzureichen.



# Lustige Ecke

**Treffende Antwort.**  
Zwei Rechtsanwältinnen — der eine riesengroß, der andere winzig klein — gerieten einmal während eines Prozesses in Streit miteinander und erzielten sich schließlich so sehr, daß der große zum kleinen sagte: „Was wollen Sie überhaupt? Ich würde Sie ja in meine Tasche stecken!“  
Darauf der kleine feierlich erwiderte: „Dann hätten Sie mehr Rechtswissenschaft in der Tasche als im Kopf!“  
Natürlich hatte er die Lächer auf seiner Seite.

**Neue Tagesbezeichnung.**  
Die dreijährige Annie fragt: „Mutti, was für ein Tag ist heute?“  
„Heute ist Donnerstag“, antwortet die Mutter.  
„Und wann ist Freitag?“ fragt Annie.

**Die moderne Hausfrau.**  
Die junge Frau, die noch nie gekocht hatte, will ihren Gatten mit feiner Leibspeise überraschen. Sie kauft von der selbstgekochten Speise und sagt: „Es ist mir unverständlich, wie mein Mann nur so etwas gerne essen kann.“

**Herrenstoffe und Schneidergehöre**  
am besten und billigsten im Spezialgeschäft  
**RABONG & SCHNEIDER**  
Timisoara, I. Piața Brătianu  
Innen Stadt, St. Georgsplatz, rom. kath. Bischofs-palais.

**Vorrückung der Lehrkräfte**  
am 1. April.  
București. Der Unterrichtsminister befahte sich mit dem Gedanken am 1. April die Vorrückung der Lehrkräfte in eine höhere Gehaltsklasse vorzunehmen und ihnen die damit verbundenen Gehaltssteigerungen gleichmäßig zu machen.

**Kunstreis**  
In's Haus gefüllt am billigsten zu haben bei der Bismarck-Verkauf  
**Viktor Schreyer, Arad**  
Str. Mălina 18. Telefon 888.

**Schanklizenz-Besitzer**  
müssen Staatsbürgerchaft nachweisen.  
Die Generaldirektion für Spiritusmonopolwesen hat in ihrer Verordnung Nr. 759544 vom 14. Februar verfügt, daß sämtliche Besitzer von Schanklizenzen die in dem Gesetzartikel 194 und 195 angeführten Akten, 14 an der Zahl, einzureichen verpflichtet sind.

Der Verband der Gastwirte richtete hierauf eine Eingabe an die Generaldirektion, die mit der Verordnung Nr. 85636 vom 13. März l. J. antwortete, daß nur das Staatsbürgerrecht und ein Dokument über die geregelte militärische Situation der Lizenzbesitzer bis 15. April eingewickelt werden müssen, ansonsten die Schanklizenzen eingezogen werden.

**Steuerbons**  
Inlandsanleihe / Obligationen  
(Impr. de Ingețrare.)  
kauft u. verkauft zum vorteilhaftesten Tagespreis  
**Goldschmidt Bank A.-G.**  
Arad, Str. Eminescu No. 4.

**Nicht nur Sie, auch Ihre Ahnen, wussten schon vom Mauthner-Samen!**  
Die beliebte Preisliste von Mauthner ist erschienen! Auf Wunsch wird Ihnen diese von der seit 60 Jahren bestehenden Weltfirma gratis und franco zugesandt.  
**Edmund Mauthner**  
Römische Samenbau- und Samenvertrieb A.-G. Arad, Buh. Reg. Ferdinand 42.

**Deutschsantpeterer Autobusbesitzer**  
von der Anklage des Tabaksmuggels freigesprochen. — Richterlicher Aufschlag von 2000.  
Vor zwei Jahren geschah es, daß in Timisoara dem Chauffeur des Autobusbesitzer Anton Ruhn und Paul Matu aus Deutschsantpeter ein Paket zur Beförderung an den dortigen Kaufmann S. Reibach übergeben wurde. Der Chauffeur übernahm das Paket gegen regelrechte Bescheinigung, selbstverständlich ohne zu wissen, was das Paket beinhaltete.  
Als der Autobus Periamosch verlassen hatte, wurde er plötzlich von Gendarmen angehalten und durchsucht. Die vielen Pakete wurden achtlos beiseite geschoben und zeigte der Postenführer nur für das an Reibach adressierte Paket Interesse und forschten den Chauffeur auf, es zu öffnen. Dieser weigerte sich der Aufforderung nachzukommen und die Gendarmen

## 1 Monat Gefängnis, weil er die Mutter geprügelt hat

erhielt Blumenthaler Junglandwirt.  
Der 26-jährige Blumenthaler Junglandwirt Georg Ruhn scheint sich das vierte Gebot: „Du sollst Vater und Mutter ehren“ nicht allzustark ins Herz geprägt zu haben, denn er mußte sich dieser Tage vor dem Timisoaraer Gerichtshof verantworten, weil er seine 46-jährige Mutter derart geprügelt hat, daß sie laut ärztlichem Zeugnis einige Tage das Bett hüten mußte.  
Georg Ruhn lebte seit Jahren mit seiner Frau in dem Wohnhaus der Mutter, wo es fast täglich zu Streitigkeiten kam, weil er ständig Geld verlangte und außerdem das ihm väterlicherseits gebührende Feld forberte. Wie dies immer sei, was es von einem deutschen Manne doch nicht schön, daß er seine Mutter öfters prügelte und im November des vergangenen Jahres derart heftig geschlagen hat, daß die arme alte Frau sich zum Schutz gegen ihren eigenen Sohn an das Gericht wenden mußte.  
Der Timisoaraer Gerichtshof verhandelte gestern die Angelegenheit und nachdem er sich davon überzeugte, daß der Angeklagte in gleichgültiger Weise, ohne nur die geringste Reue zu empfinden, die ihm von seiner weinenden Mutter vorgehaltenen Anklagen anhörte, wurde er nach kurzer Beratung zu einem Monat Gefängnis und 1000 Lei Geldstrafe verurteilt.  
Der Verurteilte erklärte sich bereit, die Strafe sofort abzuhängen und in dem Bewußtsein, daß er für sein Vergehen ohnehin nicht allzu hart bestraft wurde, verzichtete er auf die Appellation.

## Die griechische Königin im Banat.

Wir berichteten schonzeitlich, daß die griechische Königin Elisabeth, eine Schwester unseres Königs, das wunderschöne Graf Karacsony'sche Kastell in Banat, samt den dazu gehörenden mehr als 3600 Joch Feldern und Waldungen zum Preise von 32 Millionen Lei im Licitationswege käuflich erworben hat. Dieses prächtige Kastell in Banat mit der angelegentlichsten Musterwirtschaft, ist eines der schönsten Besitzungen, welche im heutigen Großromänien zu finden sind.  
Königin Elisabeth ist nun dieser Tage in Begleitung einiger Hofdamen und ihres Gutsherrn auf ihrem Besitz im Banat eingetroffen, wo sie von den Behörden und einer großen Menschenmenge mit großer Begeisterung empfangen wurde.

**Blutige Rauferei**  
zwischen Bauernburschen und Gendarmen.  
In der Gemeinde Udea des Arader Komitates gab es am Montag Abend eine Lanzunterhaltung, welche ein blutiges Ende nahm. Während sich die Jugend unterhielt, kam es wegen einem Mädchen — wie dies ja immer der Fall zu sein pflegt — zu einer kleinen Stralerei, welche der Gendarmen-Korporal Dascalescu, der sich eben auf seinem Rundgang befand, schlichten wollte. Als der Gendarmen-Korporal jedoch in den Fronten des herankommenden Bauernburschen überfallen, entwaffnet und geprügelt, so daß er seine Gendarmenkollegen zu Hilfe rufen mußte. Nachdem die Gendarmen sahen, daß sie der großen Uebermacht gegenüber zu

**Dankagung**  
Wir Gelernten fühlen uns verpflichtet, allen Verwandten und Freunden, die uns, anlässlich des Dahinscheidens unseres 4-jährigen Kindes **Magdalena Blech** mit ihrem Trost aufriefen und an dem Leidenbegriff unseres ungeliebten Töchterchens teilnahmen, unseren innigstgefühlten Dank auszusprechen.  
Andreas Blech und Frau als Eltern.  
Neuarad, am 31. März 1935.



# Briefkasten

Thomas D.-I., Banasa. Wir haben die Hauptgewinne der Lallsoaraer Lose am 15. März in Folge 32 unseres Blattes gebracht.

Emmerich B.-r., Großschanab. Ihr Sohn hätte dann das Einjährigfreiwilligenrecht wenn er 4 Mittelschulklassen absolviert haben würde.

Nr. 999. Die Briefträger waren bisher Angestellte der Postmeister und werden nicht als zeitliche Kopf- sondern Handarbeiter betrachtet, so daß ihnen im Sinne des Arbeiter-Gesetzes eine 14-tägige Kündigung in dem Falle gebührt, wenn keine andere Abmachung zwischen ihnen und ihrem Arbeitgeber bestanden hat. Die Postgeneraldirektion hat nämlich die Postanstalten in den Gemeinden — je nach dem Umfang der jährlich erzielt wird — in Klassen eingeteilt und bezahlt dem Postmeister einen dementsprechenden Betrag, womit er dann die Regeln (Miete, Licht, Heizung, Kanalarbeit, Briefträger etc.) decken muß. In manchen Gemeinden kam es auch zu ortsüblichen Abmachungen zwischen dem Gemeinderat und dem Postmeister, laut welchen man den Briefträger aus der Gemeindekasse einen gewissen Zuschuß, ja sogar manchmal Kostale für das Postamt etc. annehmen hat. Damit alles klappen soll. Wo dann der Briefträger im Sinne eines Gemeinderatsbeschlusses auf ein ganzes Jahr ausserommen wurde, dort gebührt ihm auch, falls er sich in seinem Dienst nichts auszulien kommen ließ, das ganze Jahresgehalt.

## Rundgebung.

Der Kompostoffizier in Biesenhalb verkauft am Sonntag, den 31. März im Licitationswege 2 ausgemusterte Eber.

**AUSKUNFT**  
erteilt allen Volksgenossen umsonst das  
**Deutsche Volkswort**  
des Ungarisch-Deutschen Volkspartei  
Timisoara I., Str. Ungureanu 9.  
(1. Stock oberhalb dem Restaurant Spieluhr) und in Verbindung mit der „Arbeitszeitung“.

## Levereine!

Wird es interessieren, daß aus meiner Bibliothek 10.000 Bände gute Bücher wegen Raumangel billig abzugeben sind  
**Buchhandlung S. Rerpel**  
Arad, Dulevardul Regina Maria 11.

## MARKTBERICHTE:

**Banater Getreidemarkt.**  
Weizen 76er mit 1 Prozent Befehl 400, 76er mit 2 Prozent Befehl 382,5, Weizen 185, Weizen 440, Hafer 280, Braugerste 320, Futtergerste 290, Kleie 235, Futtermehl 255, Weizen 700, Rübölsterne 500 Lei per 100 Kilo.

**Wiener Schweinemarkt.**  
Der Wirttrieb in Wien St. März belief sich auf insgesamt 13.385 Stück, wovon 4819 Stück Fett- und 8746 Stück Fleischschweine waren. Es notierten: Prima Fleischschweine 28, alte Fleischschweine 26, Bauernschweine 29, englische Fleischschweine 28, romanische englische Fleischschweine 30, Fleischschweine 32 Lei per Kilo Lebendgewicht.

**Wiener Rindermarkt.**  
Der Wirttrieb belief sich auf 1770 Stück, darunter aus Rumänien 207 Stück Mast- und 14 Stück Weibvieh. Es notierten: Ochsen 35, Stiere 22, Kühe 22, Weibvieh 16 Lei per Kilo Lebendgewicht.

**Prager Schweinemarkt.**  
Die Zufuhr in Prag belief sich auf insgesamt 1444 Stück wovon 153 Stück rumänischer, 946 Stück jugoslawischer und 345 Stück ungarischer Herkunft waren. Es notierten: romanische 1. Kl. 28, 2. Kl. 26, 3. Kl. 25, jugoslawische 1. Kl. 28, 2. Kl. 27, 3. Kl. 26, ungarische 1. Kl. 28 Lei per Kilo Lebendgewicht.



### Kontrolle der Ausländer

beginnt am 1. Mai.

Laut Verordnung des Arbeitsministeriums wird mit der Ueberprüfung der Papiere der im Lande anässigen Fremden, statt am 1. Juni schon am 1. Mai begonnen. Diese Verordnung wurde getroffen, damit die Kontrolle je eher beendigt sei.

### Japan nicht mehr im Völkerbund

Tokio. Der japanische Außenminister Hirota erklärte, daß Japan mit dem heutigen Tage aufhörte Mitglied des Völkerbundes zu sein. Der Austritt Japans aus dem Völkerbund hat sich als eine weise Maßnahme erwiesen und förderte nur das Ansehen Japans im Fernen Osten.

### Kein Rückkaufsrecht

bei Geldverkauf.

Der Arader Gerichtshof hat in einer prinzipiellen Frage eine Entscheidung gebracht, welche verdient allgemein beachtet zu werden.

Der pensionierte Oberstaatsanwalt Franz Ehenz hatte im Jahre 1922 sein in Santandreas befindliches Feld dem Arader Ing. Alois Förgo mit der Bedingung verkauft, daß er das Recht habe, dieses Feld innerhalb 6 Monaten wieder zurückzukaufen. Zwischen Käufer und Verkäufer entstand später ein Streit, so daß das Rückkaufsrecht fraglich geworden ist.

Der Arader Gerichtshof verhandelte nun gestern die Angelegenheit und fand keine gesetzliche Begründung darin, daß man ein Feld verkauft und das Recht hat, dieses zurückzukaufen. Entweder ist der Verkauf getätigt, oder ist das Feld einfach nur befehrt mit dem Geld und wird dann frei, wenn die Schuld ausgezahlt ist. Wenn aber der Verkauf getätigt wurde, ist der Käufer nicht verpflichtet nach Monaten das Feld wieder zurückzukaufen.

## Ein wundervolles Gewebe

### Ein wundervoller tailleur

für das Frühjahr 1935



Diese originellen Kleider erhalten Sie in detail nur bei



## Titulescu in Bresburg.

Bresburg. Der rumänische Außenminister Titulescu, welcher sich bekanntlich auf der Reise nach Paris befindet, ist gestern aus Belgrad mit Extrazug kommend, wo er mit Außenminister Joffe verhandelte, hier eingetroffen und wurde vom tschechischen Außenminister Benesch, dem Epfen der Behörden, einer militärischen Ehrenkompanie u. von einem Großteil der Bevölkerung in feierlicher Weise empfangen. Der Bürgermeister der Stadt Bresburg begrüßte Außenminister Titulescu, als den besten Kämpfer für den europäischen Frieden und als maßgebenden Vertreter der Nationen Europas.

Titulescu betonte in seiner Antwortrede, daß er sich hier in der Tschechoslowakei, wie auch in Jugoslawien genau so fühlt, als wäre er in Rumänien, weil die drei Staaten miteinander schicksalverbunden sind und gleiches Interesse an dem Weltfrieden haben. Die einzige Revision, sagt Titulescu, welche zwischen den drei Staaten der Kleinen Entente vielleicht noch durchzuführen wäre, ist die, daß man die Grenzen verschoben läßt und die drei Länder, die seelisch ohnehin schon ganz verbunden sind, auch durch eine Außengrenze noch enger zusammenknüpft.

### Geulater Mägdlinge wegen versuchter Vergewaltigung verhaftet.

Die Geulater Geulbarmerie hat heute die Mägdlinge Stefan Jindra und Joan Maneria zur Arader Staatsanwaltschaft gebracht, wo man sie deshalb verhaftete, weil sie in der vorvergangenen Nacht das Fenster bei dem allein in einem Haus wohnenden Mädchen, Florina Botba, durchbrachen und die zu Tode Erschrockene zu vergewaltigen versuchten. Auf das Schreien des Mädchens kamen die Nachbarn herbei und verhinderten die Verbrechen an ihrem Vorhaben, wofür sie nun von der Arader Staatsanwaltschaft unter Anklage gestellt wurden.

### Abstempelung der Bücher

wird strengstens kontrolliert.

Das Finanzministerium verfügte, daß die Steueramtsorgane eine strenge Kontrolle bezüglich der Entschaltung der Stempelgebühren auszuführen haben. So ist es zu kontrollieren, ob bei den Banken und Aktiengesellschaften die 5+2 Lei Gebühr nach jedem Kontokorrent, ferner die Gebühr von 3+2 Lei nach jedem ausgezahlten Gehalt entrichtet wurden. Ferner sind die Kaufleute und Gewerbetreibenden verpflichtet ihre Geschäftsbücher pro Seite mit 5+2 Lei Stempelgebühr zu versehen. Auch die Rezeptbücher der Apotheken und die Anmeldebücher der Hotelgäste sind pro Seite mit derselben Gebühr zu versehen. Außerdem sind auch die Kleinkaufsteuer verpflichtet bei der Finanzabteilung beglaubigte und mit vorchriftsmäßiger Stempelgebühr versehene Geschäftsbücher zu führen. Wenn Übertretungen festgestellt werden, haben die Amtorgane Protokolle aufzunehmen.

Wenn seine Zukunft etwas bedeutet, hervorgehoben nur



### Das Meer lacht Haifische.

Ein seltsames Schauspiel war kürzlich an der Südküste von Celeses zu beobachten. Ein unterseitscher Vulkanausbruch hatte sich ereignet, der Wellenwelle das Wasser bis zur Seeoberfläche brachte. Kurz darauf war die ganze Meeressoberfläche mit toten Fischen bedeckt, unter denen sich viele Hunderte von Haifischen befanden, die buchstäblich getodet waren. Ein Haifischswarm muß sich gerade über dem Zentrum des Vulkans befunden haben und von dem heißen Wasser getötet worden sein.

Ausschneiden, und den Kindern geben!

Seite 4.

„Jungvult-Beilage“ der Arader Zeitung.

### Kindern!

Schreibt mir ob Euch die kleinen Märchen und Erzählungen in der „Jungvult-Beilage“ der Arader Zeitung gefallen haben und wenn Dein Vater nicht Abonnent der „Arader Zeitung“ ist, dann bezeuge ihn hier, damit auch Du ständig die Kinderbeilage mit den schönen Märchen bekommst.

Der Zeitungsherr.



Wo ist der Elefantenjäger?

### Einige Überfragen.

Auf die Antworten sollt ihr selbst kommen. Erst wenn ihr und niemand bei euch zu Hause auf die Lösung kommt, dann schreibe die Antwort unten nach.

1. In welchem Jahre ist 1930?
2. Warum haben die Bauern größeres Brot als die Bäcker?
3. Was ist ein Schlüssel, den man auf den Kopf stellt?
4. Wem ist ein Geheimnis am sichersten anzuvertrauen?

### Antworten.

1. In welchem Jahre ist 1930? 1930 ist das Jahr der Raubkatzen und der Raubhunde.

### Einigkeit macht stark.

Ein alter Vater hatte sieben Söhne. Diese jankten sich oft und vernachlässigten deshalb ihre Arbeit. Der Vater wollte sie bekehren und rief sie eines Tages zu sich. Er legte ihnen sieben Stäbe vor, welche fest zusammen gebunden waren, und sagte zu ihnen: „Wer dieses Bündel auseinanderbricht, dem gebe ich 200 Lei.“

Die Söhne versuchten es einer nach dem andern aber keiner konnte das Bündel zerbrechen. Ein jeder sagte: „Es ist unmöglich.“ Und doch, erwiderte der Vater, „ist nichts leichter als das.“ Er löste das Bündel auf und zerbrach einen Stab nach dem anderen. „Ei“, riefen die Söhne, „so ist es freilich leicht.“

Da sagte der alte Vater: „Ich wollte auch nur eine Lehre geben, meine Söhne. Einigkeit macht stark. Wenn ihr im Leben fest zusammen haltet, so wird euch niemand schaden können. Wenn ihr euch aber weiter jankt und streitet, wie dies auch bei den Schwabenführern der Fall ist, so wird es euch ergehen, wie diesen Stäben, die jetzt zerbrochen auf dem Boden liegen.“

Das Haus, die Stadt, das ganze Land besteht nur durch der Eintracht Band.

### Bald kommt der Osterhase



und bringt den krassen Kindern bunte Omeleten. Die schlümpfer Kinder u. besonders jene, armer Eltern bekommen iweniger Geschenke an solchen Tagen, auf welche die Jungen sich schon einige Wochen vorher freut, weil es auch noch Schulferien gibt.



## Jungvult-Beilage

der „Arader Zeitung“

ersch.

### Liebe Schwabenkinder!

Nun hat die „Arader Zeitung“, die von Euren lieben Eltern gelesen wird, auch einen Zeitungsherr für kleine Kinder bekommen! Dieser Zeitungsherr hat sonst keine andere Beschäftigung, als darüber nachzudenken, wie er Euch am besten unterhalten kann. Natürlich wollen wir alle recht lustig sein, nicht wahr?

Doch, wir wollen auch wissen, was drauhen in der Welt vor sich geht, welche neue Spiele wir lernen können, wollen erfahren, wie wir mit wenig oder gar keinem Geld hübsche und unterhaltende Spielfachen anfertigen können und wollen auch unseren Gehalt haben.

Weshalb sollen wir auch keine Erzählung haben? Die Großen haben in ihrer Zeitung doch auch einen Roman! Genau wie sie, wollen auch wir uns immer auf die Fortsetzung freuen. Sind dann bei unserer Geschichte noch hübsche Bilder, haben wir den Großen schon etwas voraus. Sucht nur einmal nach in der Zeitung! Kein noch so winziges Bild werdet ihr bei ihrem Roman finden.

Hoffentlich vertragen wir uns recht gut miteinander. Ist dann jemandem von Euch in der Zeitung etwas nicht recht oder haben Fritz, Karl, Traubl oder Bent einen guten Gedanken, so können sie das ruhig auf eine

Postkarte oder in einen Brief schreiben und dem Zeitungsherr schicken.

Nun wollen wir aber endlich unsere Zeitung zu lesen beginnen!

Dazu wünscht Euch recht gute Unterhaltung Euer Zeitungsherr.

Rachschiff: Schnellbet Gute Zeitung aus, faltet sie entsprechend zusammen und wenn ihr einen guten kleinen Kamerad habt, besen Eltern so arm sind, daß sie nicht die liebe „Arader Zeitung“ mit der „Jungvult-Beilage“ bestellen können, dann borgt denselben die Zeitung aus, damit auch sie die schönen Märchen lesen und ihr Wissen immer mehr bereichern.

### Kind zum Storch.

Mein Storchlein, vor allen Dingen Mußt du ein Brüberchen mir bringen, Auch meinethalben nackt und bloß, Am liebsten blond und mittelgroß. Wenn's sprechen könnte, wäre fein, Sonst müßt ich ihm auch Lehrer sein. Ein einzig Wörtlein wär schon recht — Zumindest „Mutter“ sagen mücht. Sei hübsch behutsam auf der Reise Und komm ganz sacht und komm ganz leise, Auch beiß es nicht beim läßen Fischen! Ich mücht das Mutterchen überraschen. Heinrich Ripper.

### Flugverkehr mit Südamerika

Bucuresti. Der französische Flugzeugfabrikant Botez, der auch an der Kronstädter Flugzeugfabrik beteiligt ist, stellte der Regierung den Antrag, einen ständigen Luftverkehr zwischen Romänien und Portugal mit Anschluss an den internationalen Flugverkehr nach Südamerika einzurichten.

### Die Zahl 13 u. ein Mörder

Ein Mörder, der in England zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war, ist jetzt nach 16 Jahren entlassen worden. Er kam in London an und bestieg einen Autobus, um zu seiner Familie heimzukehren. Es war der Wagen Nr. 13.

Diese Zahl hat eine seltsame, immer wiederkehrende Rolle im Leben dieses Mannes gespielt. Er hat das Verbrechen, für das er zum Tode verurteilt wurde, an einem 13. begangen. Der Wachmann, der ihn verhaftete, hatte die Nr. 13. In der Tasche des Mörders befanden sich 13 Geldscheine und 13 Silbermünzen. Er wurde von einem Gerichtshof von 13 Personen verurteilt. Am 13. wurde er zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt, und auch an einem 13. in einen Kerker für Lebenslängliche übergeführt. Dann verlegte man ihn später in ein größeres Gefängnis, wo er die Nummer 273 erhielt, deren Quersumme 13 ergibt. Seine Frau stattete ihm am 13. den ersten Besuch im Gefängnis ab. Er wurde der 13. auf der Sondersliste der Unterrichtsliste im Gefängnis.

„Mira“ Niederfalon eröffnet. Das g. Publikum wird die Tatsache, daß in Arab ein moderner und eleganter Niederfalon eröffnet wurde, gewiß freudig begrüßen. Es ist dies der „Mira“-Salon, dessen Eigentümerinnen, Frau Martin und Frau Alexander Grün vermöge ihrer Fachkenntnisse und gewinnenden Wesens den Salon bald zu dem beliebtesten der Stadt Arab gestalten werden. Der Niederfalon „Mira“ befriedigt auch die heißesten Ansprüche in Modellsachen, Rauch-Selbstbinden, Brauchbändern usw.

## Die Minderheiten

werden offen bedroht.

Bucuresti. Verschiedene romantische Politiker und Blätter überbleien sich im „Patriottismus“, welcher darin besteht, eine Lehre zu verkünden, daß unter dem Schlagwort „Numerus balachicus“ den Minderheiten mit Gewalt weggenommen werden soll, was sich diese aus eigener Tätigkeit erwerben. So erklärte der gew. Minister Ceber Dan, — vor dem Arlege ein „Borkämpfer“ für Minderheitenrechte, — die letzte Stunde habe für die Minderheiten geschlagen. Wenn die Minderheiten die Lage nicht erkennen, werden andere Mittel angewendet werden, um sie zur Vernunft zu bringen. In gleichem Sinne äußerten sich auch die „Bairia“ und der „Curentul“ in der vergangenen Woche. Es hat den Anschein, als ob es den Verfech-

tern des „numerus balachicus“ vor allem darum zu tun sei, durch solche Einschüchterungen ein Nachgeben zu erreichen.

Wo Minister u. andere hochstehende Persönlichkeiten in diesem Sinne sprechen, läßt es sich denken, wie die verhetzten Massen denken. Von den hohen Herren haben viele gestohlen, die Volkswirtschaft durch Dummheit und Schlechtigkeit gefördert. Um die Aufmerksamkeit von ihren Gaunereten abzulenken, heben sie gegen die Minderheiten und sagen den Sunarigern: Geht, holt euch, was ihr braucht von den Minderheiten! Gar so leicht wird es denn doch nicht geben, uns Minderheiten zu vernichten. Je mehr man uns drückt, umso stärker wird der Gedendruck sein.

## Eiermarkt ist schwach

Wegen Abzugslosigkeit muß te Preisrückgang eintreten.

Der internationale Eiermarkt steht wieder im Zeichen von Preisrückgängen. Man kann damit rechnen, daß die Steigerung der Produktion und die schlechten Exportmöglichkeiten noch weiter anhalten, und daß sich dies auch in einer weiteren Preisermäßigung ausdrücken wird. Der Verbrauch hat sich überall — infolge des niedrigen Preisstandes — günstig entwickelt.

Das Inland hat jetzt etwas größere Zuführen, so daß schon Ware für den Export in genügenden Mengen zur Verfügung steht. Da der Bedarf im Inlande im Vergleich zu den Produktion zu gering ist, sind die Preise heruntergegangen. Die Ausfuhr wird sich in nächster Zeit vor allem nach England wenden müssen, da mit Deutschland noch einige Fragen hinsichtlich der r. männischen Eierzufuhr offenstehen.

Die neuesten Frühjahrs-Damenmäntel, Radó in größter Auswahl, Damenkleider, zu den billigsten Preisen, in bester Qualität. Modewarenhaus Consum-Mitglied - ARAD - TIMISOARA

### 28.000 Lei verschwunden beim Weichhaer Steueramt.

Aus Navnie (Weichha) wird berichtet: Vor einem Monat wurde der künftliche Steuerbeamte Nicolae Goansa zum Leiter des hiesigen Steueramtes ernannt. Am Dienstag hat ein Inspektor der Finanzdirektion die Kassagebarung des Weichhaer Steueramtes überprüft und einen Abgang von 28.000 Lei festgestellt. Dem überraschend schnell in Weichha warm gewordenen Steueramtschef ist es zwar gelungen, die Gehaltssumme von mehreren Kaufleuten zusammen zu bringen und den Schaden zu ersetzen, doch war ihm damit nicht geholfen, denn der Finanzdirektor versetzte ihn zu einem anderen Steueramt, wo er seine Tüchtigkeit neuerdings beweisen wird können.

Zur Auffrischung des Blutes trinken Sie einige Tage hindurch frühmorgens ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Witterwasser! Das von vielen Ärzten verordnete „Franz-Josef“-Wasser entleert und desinfiziert den Verdauungsanal, regelt die Darmtätigkeit, stärkt den Magen, verbessert das Blut, beruhigt die Nerven und schafft so allgemeines Wohlbefinden und klaren Kopf.

### Siriaer Herrenreiter schwer verunglückt.

Der Schwiegersohn der Baron Bohus'schen Familie in Siria-Blagostsch, Eugen Jakubovics, ist dieser Tage mit der Gräfin Karl Worazsiczky und ihrem Stallmeister in die Umgebung ausgeritten.

Während dem Reiten stürzte die Gräfin mit den zwei begleitenden Männern einen Sprung über einen Wassergraben, der sowohl ihr, wie auch dem Stallmeister gelungen ist. Das Pferd des Jakubovics stürzte jedoch so unglücklich, daß es ihn unter sich begrub und während es dann aufstehen wollte, ihn darauf heftig auf den Rücken getreten hat, daß er das Bewußtsein verlor und in das Bohus'sche Krankenhaus nach Blagostsch gebracht wurde, wo man ihn in ärztliche Pflege nahm.

### Der Bauer u' der Teufel

Ein Märchen nach Grimm.



Es war einmal ein kluger und verschmitzter Bauer, von dessen Streichen viel zu erzählen wäre. Die schönste Geschichte aber ist doch, wie er den Teufel einmal drangekriegt und zum Narren gehalten hat.

Eines Tages hatte der Bauer seinen Acker bestellt und rittete sich zur Heimfahrt, als die Dämmerung schon eingetreten war. Da erblickte er mitten auf seinem Acker einen Haufen feuriger Kohlen, und als er vor Verwunderung hinging, da sah auf der Glut ein kleiner schwarzer Teufel.

„Du siehst wohl auf einem Schaf!“ sprach der Bauer.



„Dawohl“, antwortete der Teufel, „auf einem Schaf, der mehr Gold und Silber enthält, als du dein Leben gesehen hast.“ „Der Schaf liegt auf meinem Feld und gebt mir“, begehrte das Bauerlein auf. „Er ist dein“, antwortete der Teufel, „wenn du mir zwei Jahre lang die Hälfte

von dem gibst, was dein Acker hervorbringt, denn wisse, Geld und Gold besitze ich in Hülle und Fülle; deshalb gelüfte ich mich wohl so nach den Früchten der Erde.“

Der Bauer war zufrieden. „Lapp“, sagte er und reichte dem Bösen die Hand, „doch daß kein Streit der Teilung halber entstehen kann, so soll dir gedehnt, was über dem Erdboden wächst, und mir, was unter der Erde ist.“

Dem Teufel gefiel diese Art der Teilung gar wohl, doch der schlaue Bauer wachte ganz genau, daß er in diesem Jahre Kartoffeln und Rüben in dem Stück Feld gefät hatte.

Als nun die Ernte heranreichte, kam der Teufel und wollte sich seinen Anteil holen. Er fand aber nichts als die verwelkten Blätter, während der Bauer heimlich vor sich Hinzumangels seine Rüben ausgrub.

„Nun hast du den Vorteil gehabt“, sprach der Teufel, „das nächstemal aber soll das andere sein: dein ist, was über der Erde wächst, und was darunter wächst, ist mein!“

„Mir auch recht“, murmelte der Bauer. Und als die Zeit zur Aussaat kam, säte er Weizen, Korn, Gerste und nicht Rüben!

Die Frucht wurde reif, der Bauer ging mit der Sense auf den Acker und schnitt die reifen Halme ganz unten bei der Erde ab. Als der Teufel kam, fand er nichts als ein Stoppelfeld. Während fuhr er wieder in seine Hölle hinab.

„So muß man die Fische pressen!“ sprach der Bauer, ging hin — und holte sich seinen Schaf.

### Der Fuchs in der Falle.



Trotz der Schaulust kommt es doch manchmal vor, daß ein Fuchs in die Falle geht und dann nicht nur für alle seine Sünden büßen, sondern sogar sein Fell hergeben muß.

### Im Zwergenreich.

Märchen von Kurt Deenan.



Es waren einmal zwei recht arme Kinder, ein Brüderchen und ein Schwesterchen. Das Brüderchen hieß Fränzchen und das Schwesterchen Gretchen. Beide hatten sich von Hergehen leb. Von ihrer Stiefmutter jedoch wurden sie gehäht. Sie war immer sehr grob und böse mit ihnen.

Da sagte eines Tages Fränzchen zu seinem Schwesterlein: „Du, Gretchen, komm mit mir, wir wollen uns heimlich aufmachen und in den Wald gehen, denn hier mag ich nicht mehr bleiben, sonst schlägt uns die Stiefmutter noch einmal tot. Vielleicht finden wir im Walde gute Menschen, die sich unser annehmen!“ Gretchen war sofort einverstanden und so gingen sie denn Hand in Hand in den Wald.

Als sie ein Stück Weges gewandert waren, hörten sie eine feine Stimme rufen: „Kinder, wo wollt ihr denn hin?“ Erschrocken warnten sich die Geschwister um. Da sahen sie einen Zwerg, der sie freundlich anblickte. Nun erzählten sie ihm, daß sie eine sehr böse Stiefmutter hätten, deshalb von daheim fortgelaufen seien und sich nie mehr heimtrauen könnten. Da die Kinder wirklich sehr elend aussahen bedauerte sie der Zwerg und er sprach: „Ihr seid wirklich recht arm dran! Kommt, folget mir nach!“ Er kündete eine Laterne an und ging den beiden voran. Sie schritten in den Felsen hinein, durch

einen finstern, langen Gang, den nur der Schein der Laterne erhellte. Dann kamen sie durch mehrere kleine Säle, bis sie im Grundsaal standen. In diesem sahen viele Zwerge und mitten unter ihnen der Zwergenkönig. Er hatte einen langen, schneeweißen Bart. Sehr freundlich begrüßte er die Kinder und erkundigte sich nach ihrem Begeh.

Da berichteten sie ihm, wie schlecht sie es bei ihrer bösen Stiefmutter hätten, daß sie von ihr oft grundlos geschlagen würden. „Da“, sagte Gretchen, „geht sie fort, sperrt sie uns in den leeren Säulengang und wir müssen inzwischen suchen, wie sich die Säule im Sonnenschein erfreuen.“ Sie wünschte sich ein Tränkelein aus dem Auge. „Herr König“, meinte nun Fränzchen, „deshalb wollen wir auch nie mehr nach Hause zurückkehren!“

Als sie genädigt hatten, bedauerte sie der Zwergenkönig aus ganzem Herzen und fragte sie, ob sie nicht hier bleiben wollen. Da schauten die Kinder einander an: „Ach nein, wir wollen doch lieber auf die Erde zurück, denn bei euch, Herr König, scheint ja keine Sonne und es blühen auch keine Blumen!“

Dann denkt ihr wohl, der König sei recht böse geworden? Ach, woher, gar nichts dergleichen geschah! Er lachte sogar und sprach: „Hier schenke ich euch eine Welttsche. Es ist keine gewöhnliche Welttsche, denn wenn ihr einen Wunsch aussprecht und mit ihr auf den Erdboden schlagt, geht der Wunsch augenblicklich in Erfüllung.“

Gefreut bedankten sich die Geschwister und der Zwergenkönig entließ sie wohlwollend. Als sie wieder auf die Erde gekommen waren, gingen sie doch nach Hause. Vor dem Häuschen, in welchem die böse Stiefmutter wohnte, schlug Fränzchen mit der Welttsche ins Gras und Gretchen rief: „So wünschen wir denn, daß unsere Stiefmutter unser Fell, richtiges Wolltuch werden möge!“

Und siehe, als sie ins Haus traten, kam ihnen ihre richtige Mutter entgegen und lebten von nun an in Liebe und Freude beisammen bis an ihr seliges Ende. Von der bösen Stiefmutter aber hat niemand mehr etwas gesehen.



Kleiderkauf ist Kaufen Sie bei Muzsay! Verlässliche und Billige Preise

Schaffung von Musterfarmen.

Bucuresti. Die zur Verbesserung der Landwirtschaft eingesetzte Kommission hat einen Plan entworfen, der die Rationalisierung der landwirtschaftlichen Arbeit zum Ziele hat.

Johannisfelder Pfefferminz-Mann

hat in Semlat schlechte Erfahrungen gemacht.

Aus Semlat wird uns geschrieben: In der Folge vom 24. März berichtete die „Araber Zeitung“ über einen Gesandtschaftsbesuch des Ackerbauministeriums, wonach der Bau von Heilpflanzen mit ganzer oder zum Mindesten halber Steuerfreiheit gefördert werden soll.

Unsere Lokalmittler sind anderer Ansicht, als der Ackerbauminister. Er ist uns nicht der Bau von Heilpflanzen nicht gefördert, wie dies folgendes Geschichts beweist. Es kam in unsere Gemeinde ein Johannisfelder Landwirt, der Pfefferminzwurzeln verkaufen wollte.

Der Wizenotär entgegnete, daß wegen Pfefferminz nicht getrommelt werden darf, da der Bezirksarzt Bezirksarzt den Verkauf von Pfefferminz verboten hat.

Wir gebrochen uns den Kopf darüber, ob der Bezirksarzt diese Verordnung wirklich herausgegeben hat, oder war es nur ein Kniff des Wizenotärs?

Der arme Johannisfelder, der eine Strecke von 80-90 Kilometer bis zu uns gefahren war, hat nicht eine Wurzel verkauft.

So der Bericht. Nun gebrochen aber wir uns den Kopf darüber, warum die Semlaker von dem „armen Johannisfelder“ nicht eine einzige Wurzel abkaufen? Hängt der Pfefferminz anbau vom Trommeln oder Nichttrommeln ab?

Viele Menschen quält ein Blasen- u. Nierenleiden!

Professor Dr. Vater's Blasen- und Nieren-

hat mir in großen Mengen meine Nierensteine entfernt und hoffe ich nach Gebrauch von weitere 5 Schachteln vollkommen geheilt zu sein.

Blasen- und Nierenleiden werden empfohlen. Die Anwendung des Tees empfiehlt sich insbesondere bei Nierensteinen, Harnverhaltung, Blasenkatarrh, Blasenentzündung, Wasserharn, Harngrües und allen jenen Störungen der Blasen- und Nierenfunktion, die durch das fortschreitende Alter verursacht werden.

Rechtzeitiger Gebrauch verschafft Heilung. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Postversandt durch die Sternapotheke (Gallatzgasse 5) Bräsig, Rangasse Nr. 5. 168.

5000 Waggons Weizen

nach England verkauft.

Bucuresti. Das Kommissariat für die Weizenbewertung hat nach England 5000 Waggons Weizen zum Preise von 42.000 Lei pro Waggon verkauft. Nach diesem Abschluß verfügt das Weizenkommissariat nur noch über 6000 Waggons, die zum Teile für das Meer, zum Teile für die weitere Ausfuhr nach England bestimmt sind.

Billige Kaufgelegenheit!

Die herrlichen Farben des Frühlings laden uns entgegen, wenn wir das Modewarengeschäft Paul Gmuntz betreten. Das mit größter Sorgfalt sortierte Warenlager dieses strebamen Kaufmannes, — auf Grund seiner geschäftlichen Auslandsreisen gemachten Erfahrungen, an den neuesten Modenschmack angepaßt und die vorzüglichsten Ansprache befriedigend — ist ein wahrer Stapelplatz für Komplet-, Wäntel- und Kleiderstoffe, sowie Seiden und andere Stoffe. In seiner separaten Brautausstattungsabteilung stehen dem Kaufpublikum die besten inländischen Seidewand, Delfons, Mouplins, Dejalins in reichster Auswahl und in jedem Geschmack entsprechenden Qualitäten zur Verfügung. Es ist daher kein Wunder, daß eine große Anzahl des Damenpublikums mit gutem Geschmack sozusagen ständige Besucherin des abbestellten Geschäftsbetriebes Paul Gmuntz sind, welches sämtliche Artikel, angepaßt den heutigen Verhältnissen, dem Publikum so billig zur Verfügung stellt, daß dieser Umstand auch als eine neue, angenehme Ueberraschung von jedem Kunden empfunden werden muß.

Polizeihelme mit Schutzhörnern

In London werden gegenwärtig Versuche mit sogenannten „Schutzhörnern“ für Polizeibeamte gemacht, die in die komplette Empfangsanlage eingebaut sind. Dadurch soll es möglich gemacht werden, Befehle des Polizeihauptquartiers stets sofort an die Stadtmannschaft weiterzugeben. In diese Versuche knüpft der „Manchester Guardian“ den ironischen Vorwurf, den Schutzleuten während ihrer so anstrengenden Dienstzeit etwaige Langweile oder Neger durch die Uebertragung von leichter Lärmmusik zu vertrieben.

Geldmarkt

Table with exchange rates for various currencies: 1 US-Dollar, 1 engl. Pfund, 1 französischer Franc, 1 schweizer Franc, 1 belgischer Franc, 1 italienische Lire, 1 Reichsmark, 1 holländischer Gulden, 1 schweizerische Kreuz, 1 Peng, 1 österreichischer Schilling, 1 polnischer Zloty, 1 Dinar, 1 ottomanische Lira.

CASSA DE PASTRARE SOCIETATE PE ACTII DIN ARADUL-NOU. NEUARADER SPARKASSA AKTIENGESELLSCHAFT, ARADUL-NOU. INVITARE. EINLADUNG

Cassa de Pastrare si p. A. din Aradul-nou, isi va tine a 65 adunare generale la 31. Martie, a. ora 11 in localul propriu. Obste e!

zur 65. ord. Generalversammlung der Neuarader Sparkassa Aktiengesellschaft, welche am 31. März l. J. vormittags 11 Uhr im eigenen Institutslokale stattfinden wird.

Tagesordnung:

- 1. Designarea celor 2 membri pentru verificarea procesului-verbal si unaligretilor pentru conducerea procesului verbal. 2. Raportul directiunii si al comitetului de supraveghere despre anul de gestiune 1934. Eliberarea absolutului directiunii si comitetului de supraveghere. 3. Imputernicirea directiunii pentru a putea rezolva si a perfectiona toate imodificarile cerute din partea judecatoriei comerciale, ale deciziunilor aduse in adunarea generala in sfera propriei de activitate. 4. Propuneri eventuale.

- 1. Wahl von zwei Aktionären zur Beglaubigung des Generalversammlungs-Protokolles und zur Führung desselben. Designierung eines Schriftführers. 2. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 1934. Erteilung des Absolutariums an die Direktion und den Aufsichtsrat. 3. Bevollmächtigung der Direktion, dass sie von Seite des Handelsgerichtes allfällig geordneten Generalversammlungs-Beschlussänderungen in ihrem eigenen Wirkungskreise zu erledigen und durchzuführen berechtigt sei. 4. Eventuelle Anträge.

Actionarii cari doresc a participa la adunarea generala sunt rugati, ca pana la 30. Martie 1935, la ora 12 din zi, sa depuna conform statutelor actiunile scrise pe numele lor la Cassa Institutului. Aradul-nou, la 24. Februarie 1935. Directiunea.

Jene p. t. Aktionäre welche an der Generalversammlung teilnehmen wünschen, werden ersucht, ihre Aktien im Sinne der Statuten bis 30. März 1935 vormittags 12 Uhr bei der Institutskassa zu erlegen. Aradul-nou, am 24. Feber 1935. Die Direktion.

Activa Bilant Incheiat la 31. Decembrie 1934. — Schluss-Bilanz, am 31. Dezember 1934. Passiva

Table with financial data for Activa and Passiva. Activa includes Cassa numerar, Portofoliu de scont, Imprumuturi ipotecare, Datorii agricole, Datorii urbane, Pierdere la conversiune, Portofoliu de titluri, Imobile, Mobilier, Pierdere. Passiva includes Capital social, Fondul de pensie, Deponenti concordatari, Deponenti involti.

Debit Contul de profit si pierdere — Gewinn- und Verlust-Konto. Credit

Table with financial data for Debit and Credit. Debit includes Cheltuieli de administratie, Spesen, Pensii, Impozit si taxe. Credit includes Dobanzi incasate, Venitul portof. de titluri, Venitul imobilelor, Pierdere.

Aradul-nou, la 31. Decembrie 1934. — Aradul-nou, am 31. Dezember 1934.

Pentru contabilitate: — Für die Buchführung: Nicolae Lambert, m. p. Contabil aut. Oberbuchhalter. Dr. Johann Hemmen m. p. Direktor; Martin Netter m. p. Direktor; Nikolaus Theis m. p. Direktor.

CONSILIUL DIRECTIONAL — DER DIREKTIONSRAT:

- G. Deutsch m. p. F. Friedrich m. p. Hartmann m. p. A. Hartmann m. p. F. Hartmann m. p. L. Hartmann m. p. I. Jannitsky m. p. F. Krebs m. p. Morschl m. p. A. Flech m. p. Schork m. p. K. Weil m. p.

Subsemnatii am examinat amanuntit, „Bilantul, Contul profit si pierdere“ precum si toate registrele institutului si le-am aflat intru toate in ordine. Aradul-nou, la 18 Februarie 1935. Unterfertigte haben die „Bilanz, das Gewinn- und Verlust-Konto“ so auch alle Geschäftsbücher einer wiederholten Revision unterzogen u. selbe in Allem richtig befunden. Aradul-nou, am 18. Feber 1935.

COMITETUL DE CENZORI: — DER AUFSICHTSRAT:

- Joan B. Mayer m. p. Ferdinand Wagner m. p. Adolf Weiser m. p. Presedinte — Präsos. Contabil autorizat.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil, fettgedruckte Wörter 3 Zeil. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Zeil. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet uzw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Zeil oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Zeil; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Zeil und die einseitige Zentimeterhöhe 30 Zeil.

500 Meterzentner Stroh, 300 Meterzentner Luzerne-Heu (auf Wunsch auch gepreßt) zu verkaufen. Dorfselbst gebrauchte Löfelfäemaschine, Grassmäher, Heurechen zu kaufen gesucht. Fabrikat, Zustand mit Preisangabe an Nikolaus Kofching, Landwirt in Cenei (Tschene), Sub. Timis-Lorontal, erbeten.

Schwarzes Klavier, kurz, kreuzsaitig, Wiener Fabrikat, billig zu verkaufen in Arad, Str. D. Bolinteanu Nr. 2, oder Pintea Schuhgeschäft.

Dreschgarnitur Max Nr. 6, neuestes System, mit 2 Kugellagern, 4 Jahre alt; ein International-Traktor 10-20 HP. und ein International-Traktor 13-30 HP.; weiteres komplettes Schmeldewerkzeug zu verkaufen bei Georg Gels, Sibova Nr. 414 (Sub. Timis-Lorontal). 316

Zu verkaufen: 6-er Hofherr Ringlager-Dreschmaschine 35.000 Zeil; 8-er Max (ungarische Staatsbahn), 8-Kugellager-Dreschmaschine, 8 Jahre alt, Preis 70.000 Zeil; 8-er Max-Kugellager-Dreschmaschine, 8 Jahre alt, Max-Lokomobil, 10 Atmosphären, Ketten selbstwandler, komplett, Preis 120.000 Zeil; 8-er Clayton Trommelring-Dreschmaschine, Preis 16.000 Zeil; 6-er (Sagbasagi) komplette Dreschgarnitur, Preis 65.000 Zeil; 4-er Max-Kugellager-Dreschmaschine, 7 Jahre alt, kombiniert mit Kiebdrescher, Preis 80.000 Zeil. Bei Ludwig Koback, Arad, Piata Luther Nr. 3. 252.

Zweijährige Wallura-Gehlinge für lebenden Zaun, kräftig entwickelt, per Stück 80 Bant ab Paulisch, zu haben bei Josef Bader, Paulschul-Str. 71 (Sub. Arad).

Schmiedegerichte wird sofort aufgenommen bei Paul Fernbacher, Zadarac (Saberlach) Nr. 376 (Sub. Arad).

Vindensbaumsehlinge, stark, gut bewurzelt, zu haben bei Adolf Buhing, Billeb. (Sub. Timis-Lorontal). 138.

#### Achtung!

Billigste Firma in Uhren und Juwelen: Nikolaus Philipp, Uhrmacher und Juwelier, Aradul-Nou (Neuarad), Hauptgasse (Kollbank-Gebäude). Kaufe Bruchgold und Silber zum höchsten Tagespreise.

Schroten, ganz neu, mit 600 mm Kunststeine zu verkaufen bei Peter Schuß, Schönbach Nr. 195 (Sub. Arad).

Kaufe, verkaufe, tausche, verleihe und übernehme sachmännliche Reparatur von Fahrrädern, Gummi, Motorkäfern, Nähmaschinen, Telephon, Grammophon-Platten, Petroleum- und Gaslampen, (Petroluz), elektrischen Birnen und Radio-Batterien. Motorica, Mechaniker, Arad, Calea Banatului No. 8 (neben dem Luitwal-Fischgeschäft). Taschenlampen-Batterien von 5 Zeil aufwärts. „Atlas“-Gummischuhe zu Fabrikspreisen, sowie deren Reparatur zu billigen Preisen. 216

Eisen- und Spezialeisenwarengeschäft, seit 60 Jahren bestehend, samt Haus zu verkaufen bei N. Schüller, Sarasola (Sub. Timis-Lorontal). 307.

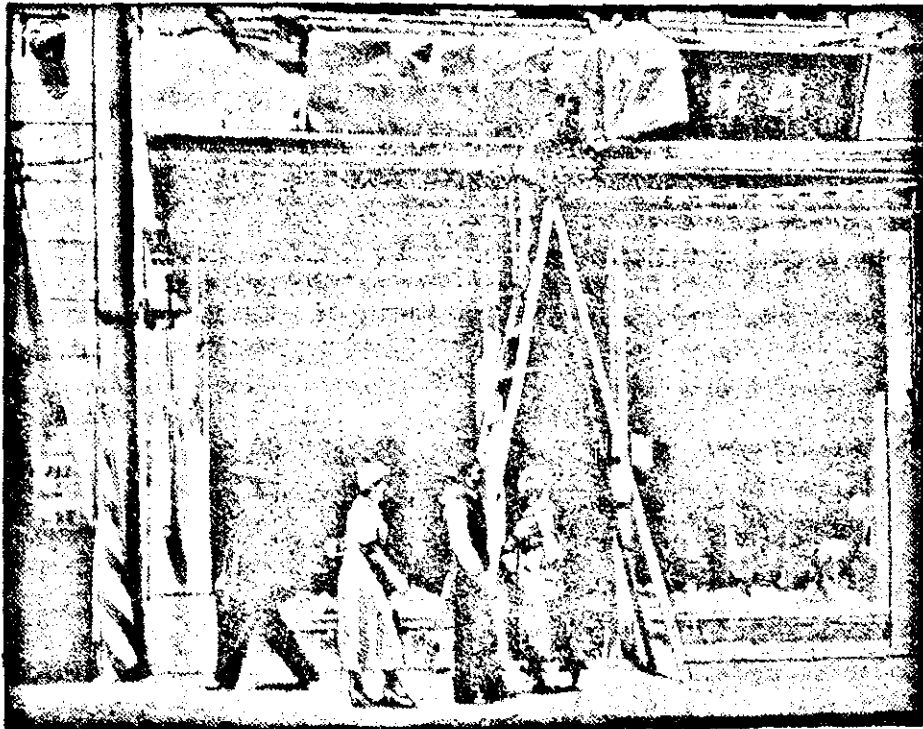
Fabrikunternehmen sucht Handelspraktikanten mit romanisch-deutschen Sprachkenntnissen. Handschriftliche Angebote, mit Abgabe der Personalnoten und Zeugnisabschriften sind unter „Fabrik“ in das Zeitungsbureau Ebbi Arad erbeten.

Wagnergehilfe findet sofort Aufnahme bei Michael Wesser, Wagnermeister, Aradul-Nou (Neuarad), Str. Bratianu Nr. 20.

#### Rundgebung.

Dreschgarnitur, 10 Kugellagerkasten, mit Selbstwandlermotor wird am 7. April l. J. nachm. 1 Uhr an Ort und Stelle in Cenebul-vechiu (Alttschanab) Nr. 219 (Sub. Tim-Lor.) veräußert.

### Ein Land ohne Firmenschilder.



Das Firmenschild eines Ladengeschäftes in einer türkischen Stadt wird verhängt, ein Vorgang, der jetzt fast täglich in Istanbul zu beobachten ist. Die tüchtigen Geschäftsleute gehen nämlich auf diese Weise einer Steuer aus dem Wege, mit der von der türkischen Regierung Firmen- und Kellamenschilder belegt wurden.

Herrenhüte werden am billigsten erzeugt u. repariert bei **Emmanuel Frensch, Arad.** Piata Pleonei 4 (neben der „Arader Zeitung“)

**Hallo MÜHLEN-BESITZER!**  
Mahl- und Schrotsteine in den bewährten Qualitäten; Universal, Cinqquantin, al-Sarospataker, Spezial- und Kunstschrotsteine kaufen Sie am besten und billigsten nur bei **GUSTAV BONFERT** Mähleinindustrie Arad Str. Ghiza Birta No. 9. Niederlage bei: **WEISS & GÖTTER** Timisoara Str. Bratianu 50. Verlangen Sie in Ihrem Dutzendlokalen den besten Preis.

**Für leidende Füße!**  
Gummistümpfe, Gesundheitsfußfüßen (auch nach Gipsmodell) **„SALVATOR“** Lager von Sanitätsartikeln Arad, Piata Avram Bancu No. 21.

Die schönsten Schlaf- u. Speisesimmer finden Sie bei **SIEBOLD, Möbelfabrik** Timisoara II. nur Str. Telegrafului 22. Tel. 6-99

**Fahrrad-Reparaturen,** Emailierung, Gummi und Bestandteile billig bei: **Arpad Schwartz,** Arad, Str. Brancovici No. 1.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guren das Beste vom Billigsten das Billigste **Drahtzaungeflechte** aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur von 11 Zeil per Quadratmeter aufwärts bei **M. Bozas & Sohn A.G.** Drahtzaun- und Eisenmessing-Werksfabrik (größte Drahtzaunfabrik Roumaniens) Timisoara, II. Str. Glavici 11. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Filiale Josefina Piata Dragalina 10. Eingang Str. S. Vasarescu.

Am schönsten färbt, wäscht und püßt chemisch: **KREBSZ jun.,** Färberei, Arad, Bul. Reg. Ferd. Nr. 18, Hauptgeschäft: Str. Eminescu Nr. 1 (neben Bogro).

Für das Frähsjahr **die modernsten Damen- und Herrenhüte** am Billigsten bei **„HELIOS“, ARAD, Strada Metianu No. 5.** Umänderungen werden billig übernommen.

Reduzierte Preise **Maisseker** Verschiedene Typen! Fabrikate Schramm, Kern, wie auch amerikanische Systeme. **Weiß & Götter, Maschinenniederlage** Timisoara IV. (Josefstadt), Str. Bratianu (Herreng.) Nr. 30. Tel. 21-82.

**Frähsjahrmantel, Kleider färbt und püßt am schönsten** **Alexander Knapp, Arad** Str. Bratianu II. das modern eingerichtete Unternehmen. Str. Episc. Radu 10.

### Schlecht adressierte Briefe werden verbrannt.

Eine neue Verordnung der Postgeneraldirektion gefährdet den Postverkehr. Bisher war es allgemein bekannt, daß die Post solche Briefe, deren Adresse unentzifferbar war und nicht zugestellt werden konnten, zur Generaldirektion nach Bucuresti schickte, wo dieselben geöffnet wurden und falls man den Aufgeber ausfindig machen konnte, ihm zurückgeschickt wurden. In letzterer Zeit hat man diese Methode manchmal auch bei solchen Briefen angewendet, die nicht in romanischer Sprache adressiert waren und sich auf den Standpunkt gestellt, daß der Briefträger die Winderbeitssprache nicht beherrscht. Diese Briefe wurden jedoch seitens der Postgeneraldirektion wieder zurückgeschickt und mußten an ihren Bestimmungsort zugestellt werden.

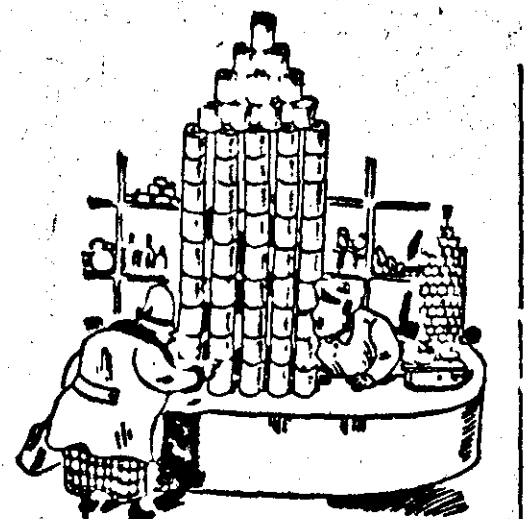
Nun hat die Postgeneraldirektion eine Verordnung herausgebracht, daß in der Zukunft alle Briefe, welche schlecht adressiert sind, in Bucuresti verbrannt werden und ihren Bestimmungsort überhaupt nicht erreichen. In einer weiteren Verordnung sagt die Post, daß die aus dem Ausland kommenden Zeitungen 48 Stunden zurückzuhalten und erst dann zugestellt sind. Begründet wird diese Verordnung damit, daß viele ausländische Zeitungen im Lande verboten sind und manchmal der Briefträger — noch ehe man sich von ihrer Ankunft überzeugt — diese zugestellt hat.

### Ringen mit Negern in Deutschland verboten.

Berlin. In Nürnberg finden zurzeit Ringkämpfe statt, an denen auch ein Neger teilnimmt, der bisher noch in keinem Kampf unterlegen ist. Auf Veranlassung des Gauleiters Julius Streicher wurde aber der Neger von der weiteren Beteiligung an den Ringkämpfen ausgeschlossen. Streicher erklärte, es sei ein Appell an die Winderwertigen, wenn man einen Neger zur Schau stellt und mit Weißen kämpfen läßt. Der deutsche Mensch empfinde berartige Schaukämpfe als Rassenhändlung.

### Wissen Sie schon...

- daß ein Kanarienvogel täglich mehr als sein eigenes Gewicht frißt!
- daß die Zwiebel aus Ägypten, die Gurke aus Ostindien, der Spinat aus Arabien, der Rettich aus China stammt!
- daß die Giraffe keine Stimme hat. Sie kann sich mit anderen Tieren nur durch Belben oder Trommeln mit den Beinen verständigen!
- daß in den Tropen die Telegraphenstangen aus Glas gebaut werden. Dieses Material ist sicher vor Angriffen von Würmern und Käsefäule!
- daß die Kinder der Fellachen, (Bauern in Ägypten) zum ersten Male gewaschen werden wenn sie 6 Jahr alt sind. Vorher laufen sie immer schmutzig herum!
- daß Rachen sehr gesund ist, weil es die Sprache stärkt, und die Verdauung unterstützt!



— Sind alle Dosen gleich?  
— Ja gnädige Frau.  
— Dann geben Sie mir die unterste hier.



### Neue Hefe-Steuer

wird von 15 auf 25 Lei per Kilo erhöht.

Die hervorragendsten Modereihen der Frühjahrssaison für Komplets, Kostüme, Kleider zu billigen, den Wirtschaftsverhältnissen angepassten Preisen zu haben in dem Modewarengeschäft **SZMUTNY**

Arad, Strada Metlanu 2-4. Separate Abteilung für Brautausstattungen!

### Generalversammlung der Banater Gastwirtschaftsgenossenschaft.

Bei der in Timisoara abgehaltenen Generalversammlung der Banater Gastwirtschaftsgenossenschaft wurde auch ein neuer Ausschuss gewählt. In diesen gelangten aus der Provinz: Ferdinand Kremer, Grabaz, Ludwig Raulinger und Michael Konrad, Szafelb, Nikolaus Schlitter, Morawitz, Atilla Schmidt, Wileb, Albert Bauer, Ditta, Georg Dnu und Basille Roman, Ghiroba, Johann Fiat, Deutschantiko, Georg Gercz, Sadelhausen, Johann Geng, Berjamosch, Andreas Klend, Diebling, Johann Korponal, Catala und Josef Martini, Grojtscha als ordentliche, Johann Sech, Deutschstamora und Paul Uramescu als Ersatzmitglieder.

### Endgültige Zuderpreise um 4 Lei teurer

Während man noch im Bucarest darüber verhandelte, ob man nicht auch die Zuckerrübenpreise herabsetzen soll, um dadurch den Zuckerbaronen größere Einnahmen zu schaffen, hat das Handelsministerium im Einvernehmen mit den Zuckerfabrikanten die neuen Zuderpreise festgesetzt, welche durchschnittlich um 4 Lei höher sind, als bisher. Das heißt, man hat die Steuer von 4 Lei, welche der Staat auf den Zucker ausgeworfen hat, einfach den Konsumenten aufgesteckt, damit die Zuckerfabrikanten ja unter keinen Umständen einen Verlust erleiden sollen. Der bisherige Preis des Zuders war bis zum 12 März l. J. folgender: Staubz. der Würfelzucker 26 Lei für Wiederber-

käufer; während man in Detail 25 und 27 Lei bezahlen mußte. Nun kostet der Staubzucker 28, der Würfelzucker 30 Lei für Wiederverkäufe und 29 bzw. 31 Lei in Detail.

Der zweimal raffinierte Staubzucker kostet 29.50 und der Hutzucker 30; während man für engl. Würfelzucker 32 Lei per Kilo bezahlen muß, wozu noch die 30 Bani Umsatzsteuer als Supertaxe aufgeschlagen werden. Durch diese gewalttätige Erhöhung der Zuderpreise rechnet der Staat eine jährliche Mehreinnahme von 60 M. Lei zu erzielen, welche selbstverständlich wiederum das Volk zu tragen hat, weil die Zuckerfabrikanten es verstanden haben, diese Steuer auf die Konsumenten abzuwälzen.

### Lobliner Lehrer pensioniert

Dieser Tage wird, wie wir erfahren, ein überaus verdienstvoller Volkshilfner, der Lobliner Lehrer Jakob Gatter sich in den Ruhestand begeben und sein Tätigkeitsfeld, auf welchem er Jahrzehnte hindurch wirkte, verlassen.

Lehrer Gatter hatte sich an der Lobliner Schule ungefähr drei Jahrzehnte hindurch betätigt. Mit Leib und Seele widmete er sich seinem edlen Beruf und war zu jeder Zeit bestrebt, nicht nur seinen Schülern die nötigen Kenntnisse beizubringen, sondern auch ein beneharter Erzieher der Augen und seines Volkes zu sein. Generationen wuchsen unter seiner Hand heran; sie wurden zu tüchtigen, braven, ehrlichen Menschen. Mit Lehrer Jakob Gatter scheidet ein gelassener, selbstloser, eheliker Mensch aus dem Unterrichtsdienste.

### Kulturleben in Segenthan.

Wie aus Segenthan berichtet wird, veranstaltete der Lehrkörper im Borrell'schen Gasthause einen Kulturabend, an welchem der Jugendverein, Mädchenchor, der Kirchenchor und die Hubert'sche Musikkapelle mitgewirkt haben. Nach einer Eröffnungsrede des Direktorlehrers Matthias Roth der Vellere trugen der Jugendverein und der Mädchenchor unter Leitung des Lehrers Franz Kühn und von Rätke Walgang schöne zweistimmige Klavier vor. Der Kirchenchor und gemischte Chor brachten unter Leitung ihres Chormeisters Matthias Roth Jun. vierstimmigelieder zum Vortrag. Die Musikkapelle trug mehrere Stücke vor. Der Abend ist in jeder Hinsicht gut gelungen und brachte auch durch freiwillige Spenden der Banatia einen schönen Beitrag.

### Fahnenweihe in Sadelhausen.

Wie aus Sadelhausen berichtet wird, wird der dortige Männergesangsverein am 19. Mai seine Fahnenweihe abhalten. Die Fahnenweihe wird mit dem Gruppenfest der Eintracht-Gruppe des Banater Deutschen Sängerbundes verbunden sein.

**Bilderrahmen**  
zu Fabrikpreisen bei  
**Freimann**  
Arad, Bulv. Regale Ferdinand 9.

### Sprachprüfung der Kreisärzte

Auf Anordnung des Gesundheitsministeriums werden sämtliche Kreisärzte und Spitalsangestellte, die Mitberichter sind, eine Prüfung in der romanischen Sprache ablegen müssen. Die Prüfung wird bereits im Laufe des Monats April abgehalten.

### Granaten in Kadna

in der Wand eines Hauses.

Wie man uns aus Siboba meldet, hat der Kadnaer Landwirt Nikolaus Bight während des Umbaus seines Hauses, welchen die Maurer Ludwig Nepp und Aurel Droß besorgten, in einer Seitenwand 2 Stück 40-50 cm lange Granaten gefunden, die noch geladen waren und glücklicherweise bei der Abtragung der Wand nicht berührt wurden, da sie ansonsten ganz gewiß explodiert wären.

Die zwei Granaten wurden wahrscheinlich noch im Jahre 1918, nach dem Umsturz, von durchziehenden bolschewistischen Soldaten zurückgelassen und da der damalige Hausbewohner nicht wußte, was er mit ihnen anfangen soll, hat er sie kurz entschlossen in die Wand eingemauert. Die Genarmerte hat nun die Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wer die Granaten in die Wand versteckt hat.

# Damenmäntel nur von Fortuna Arad P. Avram Jancu I.

einer Meldung ins Laboratorium. Dann war Ferrati am Apparat. Plötzlich Dornbruch fertigt ihn schnell ab. Werners Gerechtigkeit stieg bei Erwähnung des Namens. Während schloß Doktor Fahrenkamp die Tür ab.

„Jetzt lassen wir uns nicht mehr stören, Frühlein Doktor. Ob es Kopff oder anruft, wir kümmern uns nicht darum. Wir wollen arbeiten.“

Die beiden verließen sich in ihre Untersuchungen. Es schien, als ob sie jetzt zum Resultat kommen sollten. Und darüber vergaßen sie alles andere. Auf die Uhr zu sehen, hatte Fahrenkamp keine Zeit.

Im Vestibül vor der Oper stand Lilly und wartete auf ihren Mann. Professor Felds waren schon gekommen und auf Lillys Blicken mit Ferrati in dieloge gegangen.

Lilly wollte allein auf ihren Mann warten. Das Publikum strömte an ihr vorbei. Jetzt war es kurz vor Beginn der Vorstellung. Der Strom der Besucher schwoll an. Lillys Blick ging zur Uhr. Jetzt war es gleich halb acht Uhr. Nun mußte doch Werner kommen. Lilly hatte ihn doch ausdrücklich gebeten, pünktlich zu sein. Und Werner war es sonst auch.

Lilly wurde ungeduldig. Sie beschrieb dem Portier ihren Mann und gab ihm ein Trinkgeld. Falls ihr Mann inzwischen käme, sollte man ihm bestellen, sie sei in der Telephonzelle. Der Portier versprach, aufzupassen. Lilly eilte in die Telephonzelle und rief in Wannsee an. Sie wartete. Es meldete sich niemand. Ungeduldig hing sie an, um nach einer Weile die Verbindung neu zu bestellen. „Teilnehmer meldet sich nicht“, war die Antwort vom Amt.

Lilly ließ sich die Aussicht geben. Ja, die Wohnung wäre in Ordnung, hieß es. Lilly wurde unruhig. Es mußte sich doch jemand in der Wohnung melden! Oder im Laboratorium.

Die Türen zum Zuschauerraum waren bereits geschlossen. Die Aubertins begann.

Lilly war ratlos. Sie beschloß, noch fünf Minuten zu warten. Inzwischen rief sie wieder in Wannsee an, wieder ohne Erfolg. Professor Feld kam herunter, um nach Lilly zu sehen.

„Ihr Gatte wird eine Abhaltung haben“, sagte er beruhigend zu der fast weinenden jungen Frau. „Kommen Sie nur herein, er wird sich ja bald einstellen.“

„Aber es meldet sich niemand in Wannsee.“

„Vielleicht ist das Telephon nicht umgestellt?“ meinte Feld.

„Nein, Herr Professor. Wenn die Laboratoriumsschlüssel abgegeben werden, gehen die Mädchen an den Apparat. Nur solange sie nicht drüber ist, bleibt umgestellt.“

„Vielleicht ist Fahrenkamp im Laboratorium aufgehalten worden?“

(Fortsetzung folgt.)

# Lilly Fahrenkamps Ehe

ROMAN VON KLOTHILDE STEGMANN-STEIN

(9. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Als Fahrenkamp mit seiner jungen Frau in den Nebenraum getreten war, nahm Frau Professor Feld gleich Veranlassung, Lilly mit einigen älteren Damen bekannt zu machen. Die schwerhörige Frau Geheimrat Seitz, die immer so laut sprach, weil sie selbst nicht merkte, wie laut sie war, rief Werner zu:

„Wen bringen Sie uns da, lieber Herr Fahrenkamp? Ist das Ihre Assistentin Fräulein Dornbruch, von der uns Frau Professor Feld vorher erzählte?“

Frau Feld klärte die Dame auf, die Lilly herzlich begrüßte. Lilly, die bei den Worten der alten Dame tief errötet war, wurde in ein lebhaftes Gespräch verwickelt, mit dem man ihr über den peinlichen Moment hinweghelfen wollte. Plötzlich klang die Stimme der Frau Geheimrat Seitz an ihr Ohr:

„Ja, wie soll man denn das wissen? Die kleine Frau Fahrenkamp ist ja entzückend. Aber vorher habe ich doch den Mann eine ganze Zeit mit einer braunhaarigen Schönheit in der Nähe des Büffetts sitzen sehen. Sie wissen doch, vom Büffett bin ich nicht so rasch wegzubiegen.“

Wieder schob eine dunkle Glutwelle in Lillys Gesicht. Werner widmete der alten Dame in Gedanken einige recht unliebenswürdige Bemerkungen. Hatte sich denn heute alles gegen ihn verschworen? Wozu machte man denn aus einer Mücke einen Elefanten?

Lilly war auf der Rückfahrt einsüßig. Sie schien von dem ungewohnten Trübel abgesehnt und lehnte sich mit geschlossenen Augen in die Ecke des Wagens.

Zu Hause lag Werner noch einen eingetroffenen Brief. Er sank Lilly fest schlafend vor, als er leise das Schlafzimmer betrat. Leise löschte er das Licht und legte sich hin.

Es tat ihm leid, daß Lilly schon schlief. Er hätte ihr gern noch ein paar häßliche Worte gesagt. Es war das erste Mal, daß er seinen Gutanachdruck von Lilly bekam, solange sie vorheiratet waren.

Am nächsten Morgen war die kleine Verstimmung vergessen. Frau Feld rief an und erkundigte sich bei Lilly, wie sie nach Hause gekommen war. Sie erzählte Lilly auch, wie entzückend sie ausgesehen u: wie gut sie gefallen hätte. Der klugen Frau war die kleine Szene am gestrigen Abend nicht entgangen, und sie verabschiedete Lilly gern ein schützendes Plaster auf die kleine Wunde.

### Mittelschulprofessoren

gegen Numerus valachicus.

Bucuresti. In der arstigen Sitzung des Kongresses der Mittelschulprofessoren versuchte Professor Odor die Frage des Numerus valachicus zu besprechen.

Die Mehrheit des Kongresses lehnte es ab, diese Frage, die nicht zu den direkten Berufszweigen gehört, zu behandeln. Allgemein herrschte die Meinung, man möge lieber darnach trachten, daß die Professoren ihr Gehalt pünktlich bekommen und nicht hungern müssen.

### Konrad Laub

Sutmachermesser.

Krad, Buleo. Regela Ferdinand (Boros Beni-Plag) No. 58.

Renorad, Calea Banatului 201. übernimmt sämtliche Reparaturen von Herrenhüten zu billigen Preisen. führt auch selbstverfertigte Ware auf Lager!

### Richtschnur

für die Kirchengemeindefa- gungen.

Wie wir erfahren, wird Bischof Dr. Augustin Pacha demnächst betrefis mehrerer Punkte der neuen stinheitslichen und auch vom Ministerium genehmigten Kirchengemeindefa- gungen einige offizielle Erläuterungen herausgeben, die betrefis mehrerer Punkte resp. der Durchführung derselben als Richtschnur dienen werden.

### Wegen fremdem Auslandspaf

die Staatsbürgerschaft verloren.

Der Oberste Gerichtshof in Bucu- resti hat in einem Prozeß des Qua- scher Einwohners Augustus Benko rechtskräftig ausgesprochen, daß die Bemühung eines ausländischen Reisepasses genügt, damit derjenige, der sich einen fremden Paf ausstellen ließ, des rumänischen Staatsbürgerrechtes verlustig erklärt werde.



## Nervöse sterben früh!

Saben Sie auch nur ein und wieder eines der folgenden Kennzeichen herannahender Nervenzerschöpfung bei sich bemerkt?

**gratis und portofrei eine einfache Methode zu erklären,**

die Ihnen eine fröhliche Lebensdauer bereiten dürfte. Sie haben vielleicht schon viel Geld für verschiedene Mittel ausgegeben und beinahe nur eine vorübergehende Besserung damit erzielt. Ich kann Ihnen versichern, daß ich die wahre Methode kenne, um der Schwäche Ihres Nervensystems abzuhelfen.

**Doch vollständig gratis.**

Wenn Sie nicht sofort schreiben können, so besorgen Sie sich diese Annone auf Postkarte:

**Ernst Posternack, Berlin, SO.,**  
Königsplatz 12, Tel. 706

### Lebensfälle

In Schag ist der 87-jährige Dien- srichter Johann Gieseler und der 55- jährige Landwirt Josef Wallinger ge- storben.

In Verjamosch ist im 61. Lebens- jahre der aus Schönborn stammende Gymnasialdirektor Simon Rabus ge- storben. Der Verstorbene war ein aus- gezeichneter Schulmann, der seit 25 Jahren in Verjamosch — bis zu- letzt als Lehrer an der Bürgerschule und nachher am Staatsgymnasium — die größten Zufriedenheit tätig war.

Im Limisoaraer Krankenhaus ist der erkrankte Bogarolcher Postmeister Franz Ehling, der in der Verjamos- cher Hutfabrik eine Anstellung gefun- den hatte, gestorben.

In Cernat sind mit dem Tode ab- gegangen: Georg Nun im Alter von 79 Jahren, Katharina Bartolf geb. Schäfer, 54 Jahre alt und Martin Schäfer im 50. Lebensjahre.

In Sipoba ist Frau Eva Beder im Alter von 95 Jahren gestorben.

Neuer Arzt in Sipoba.

In Sipoba hat sich der Privatarzt Dr. C. Mettler niedergelassen und mit seiner Praxis begonnen.

Der neue  
**Kinderwagenschläger**  
Modell 1935

bereits angelangt.  
Besichtigung ohne  
Kaufzwang bei


**Ilisa Schwartz**  
Thaborstr. L. Nr. 10/11.



Über dem Erwerbsofibaum den Biergarten nicht vergessen

**Schlingrosen** Hochstamm- und Buschrosen, allerlei **Pier- und**  
**Blütensträucher**, Stauden etc. liefern bekannt u. gut

**Ambasi, Fischer & Co.**  
**AIUD-G'OSSENYED.**



Frau Professor Feld telephonierte am gleichen Tage noch einmal mit Fahrentamp. Herr Ferrari hatte ihr die Logenkarten zur „Gigla“-Vorstellung gebracht und gebeten, Fahrentamp zu benachrichtigen.

Um sich für die Einladung zu revanchieren, schlug Frau Feld vor, nach der Oper gemeinschaftlich in einem neben kleinen Weinstube zu speisen und Ferrari dazu einzuladen.

Werner war einverstanden. Aber er nahm sich vor, auch Felds als seine Gäste zu betrachten, um sich für die gestrige Einladung erkenntlich zu zeigen.

Billy hatte Werner gebeten, sich so einzurichten, daß er am Don- nerstag pünktlich zur Oper käme. Sie selbst wollte vorher mit ihrem Better Carl und seiner jungen Frau, die zu kurzem Aufenthalt in Berlin waren, zusammen sein.

Werner war in den letzten Tagen stärker beschäftigt denn je. Im Strandenhaus hatte er eine große Arbeitsleistung zu bewältigen. Eine Scharlachepidemie war ganz plötzlich ausgebrochen. Bei einigen sehr schweren Fällen hatte man sich kaum zu helfen gewußt. Werner schwebte in großer Sorge, da die tödliche Krankheit allen ärztlichen Bemühungen spottete. Um so mehr sehnte er die Fertigstellung seines Serums herbei.

Wieder wurden im Laboratorium Versuche unternommen und als Gegenprobe Kontrollversuche. Seine meiste freie Zeit verbrachte Werner im Laboratorium. Der Rest seiner Zeit gehörte seinen Kranken. Billy sah ihren Mann nur zu den Mahlzeiten. Oft sah Werner auch gleich in der Stadt ein paar Bissen, um Zeit zu sparen.

Billy fühlte sich sehr vereinsamt. Sie jürnte im stillen ihrem Manne, daß er sich für sie nicht freimachte. Freilich, wenn Werner ihr den Kummer der Militär schwebte, deren Kinder in größter Gefahr schwebten, dann sah sie in ihrem Werner den Selben, der mit der tödlichen Krankheit rang. Aber in den Stunden des Alleinseins drang doch eine gewisse Bitterkeit in ihr durch.

Da war es eine ihr recht erwünschte Unterhaltung, als Ferrari ankam, um sich bei ihr zu erkundigen, wie ihr das Fest bei Felds be- kommen sei. Seine glatte Liebenswürdigkeit klang ihr angenehm ins Ohr, und das telephonische Gespräch dauerte länger, als sie gedacht hatte.

Raum hatte sie den Hören angehängt, da klingelte es scharf und an- dauernb. Werner rief in leichter Gereiztheit an. Er hatte mehrere Male versucht, seine Nummer zu erreichen; sie war über eine halbe Stunde besetzt gewesen. Er fragte unwillig, wer denn so lange gesprochen habe, und machte eine ärgerliche Bemerkung, als er hörte, daß es Ferrari gewesen.

Seine Reizbarkeit übertrag sich auf Billy, die gegen ihren Willen getränkt antwortete. Werner beendete die Unterhaltung, indem er um Verbindung mit Fräulein Dornbruch bat, die er sofort beruflich spre- chen mußte.

Billy stellte um. In ihrem Wutger vergaß sie, Werner noch einmal an den heutigen Theaterabend zu erinnern. Sie machte sich fertig und fuhr, wie mit Werner verabredet, erst ins „Abion“, um dort ihren

Better Carl und seine junge Frau aufzusuchen. Werners Eintrittskarte hinterließ sie für ihn daheim.

Im „Abion“ wurde Billy von Carl und Susi herzlich empfangen. Beide waren glücklich und vergnügt. So wohl Billy sich bei den Ver- wandten fühlte, empfand sie doch den Gegensatz zwischen ihrer Stim- mung und der Vergnügtheit der jungen Eheleute schmerzlich. Billy dachte daran, wie kurze Zeit es her war, daß auch sie in dieser glück- seligen Stimmung gewesen war. Wie war das jetzt nach so kurzer Zeit doch anders! Sie war so still, daß es Carl und Susi schließlich auffiel und sie helbe bedauernde Blicke wechselten, als Billy sich zur Theater- gely verabredete, um in die Oper zu fahren.

### Neuntes Kapitel.

Werner Fahrentamp saß im Wagen, der ihn nach seiner Wohnung brachte. Er fühlte sich müde und abgepannt. Die letzten Tage waren selbst für seine Natur etwas viel gewesen. Es war nicht nur die kör- perliche Anspannung, die seelische Anstrengung kam hinzu. Der dauernde Kampf mit der Krankheit, das Achten darauf, ob Zeichen der Besserung auftraten oder ob eine Verschlimmerung drohte, zer- mühten.

Fahrentamp war nicht aus Gründen des Brotberberis Arzt. Er war reich. Aber der Forscher in ihm trieb ihn, selbst zu beobachten, ob seine Methode der lebenden Menschheit Besserung bringen könnte. Er war ein Kämpfer — und Kampf kostete Kraft.

Der Wagen hielt. Werner wollte schnell, ehe er ins Laboratorium ging, Billy begrüßen. Er wollte die unangenehme Erinnerung an das verstimmende Telephongespräch beseitigen. Das Hausmädchen berich- tete, daß Billy zur Stadt gefahren wäre und hinterlassen hätte, daß sie mit den Verwandten in der Stadt speisen würde. Werner war ent- täuscht und steckte die Eintrittskarte fürs Theater in die Brusttasche. Dann ordnete er an, daß sein Abendanzug zurechtgelegt würde, und ging ins Laboratorium.

Wie Dornbruch erwartete Fahrentamp bereits. Werner begrüßte sie kurz. Das war nicht mehr die junge Dame, in deren Gesellschaft er sich bei Professor Felds so gut unterhalten hatte. Mit dem Labora- toriumskittel hatte sie den sachlichen Menschen angelegt. Jetzt war sie die wissenschaftliche Mitarbeiterin. Mit wenigen Worten berichtete sie über den neuesten Stand der Arbeit.

Gerade als Werner eine interessante Untersuchung vornehmen wollte, schrie die das Telephon, daß in sehr Laboratorium durchgestellt war. Doktor Sommer rief an. Er schloß sich auf eine kleine Klauert- stunde mit Nise eingestellt zu haben. Werner entschuldigte sich und brach das Gespräch ab.

Etwas erschauert richtete er Nise die ihm aufgetragene Empfehlung Sommers aus. Es kam ihm vor, als ob das junge Mädchen leicht er- rötet wäre. Doch achtete er nicht weiter darauf. Beide begaben sich wieder an die Arbeit.

Da trat eine neue Störung ein. Erst kam der Chauffeur mit